

HANDBUCH MENSCHENRECHTSBILDUNG II

ÜBUNGSHANDBUCH FÜR WORKSHOPS MIT SCHÜLER*INNEN DER
SEKUNDARSTUFE I UND II
(WORKSHOPABLÄUFE UND KOPIERVORLAGEN)



Herbsttraining Menschenrechtsbildung 2015 © Amnesty International

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Impressum

AutorInnen erste Auflage (August 2010): Tanja Prinz Alves und Georges Younes

Autor erweiterte 2. Auflage (September 2013): Aleksandar Prvulović

Redaktion aktualisierte 3. Auflage (November 2016): Daniela Schier

*Wir bedanken uns bei Barbara Berghold für das zur Verfügung stellen ihrer Literatur und Linkliste und bei Gudrun Rabussay-Schwald für das Verfassen des Artikels für die Hintergrundinformation Menschenrechte. Ebenfalls bedanken wir uns bei den Teilnehmer*innen des Trainings Menschenrechtsbildung im September 2013 für die Anregungen und Verbesserungsvorschläge für die Nachschärfungen und Ergänzungen der Übungen, die im Rahmen der Ausarbeitung der zweiten Auflage sehr hilfreich waren und mitberücksichtigt wurden. Viele wertvolle Inhalte, Übungen sowie Tipps und Tricks wurden dem von Karin Widmer und Romana Benedetti (beide Amnesty International Schweiz) erarbeiteten Manual „Workshop Menschenrechtsbildung. Handbuch für Trainerinnen und Trainer“ entnommen. Weiters bedanken wir uns auch herzlichst bei Brigitte Grabner-Hausmann. Sie hat die illustrierten kija-Kinderrechtekarten gestaltet und uns als Urheberin die Verwendung und den Abdruck der Karten kostenlos zur Verfügung gestellt.*

Wir bedanken uns außerdem bei Riki Pürstinger für das Lektorat.

Fotos: Wenn nicht anders vermerkt © Amnesty International. Mit freundlicher Unterstützung von Fotolia, 123RF und Shutterstock.

Der Gender Gap wird mit dem Stern(chen)* zum Ausdruck gebracht und steht für die Offenheit in Bezug auf Geschlechtsidentitäten. Diese Schreibweise wird verwendet, um allen Geschlechtern und Geschlechtsidentitäten Raum und Sichtbarkeit zu ermöglichen.

Herausgeberin: Amnesty International Österreich
Moeringgasse 10, 1150 Wien
Tel: +43-1-78008-0 / F: +43-1-78008-44
www.amnesty.at

Druck: Eigenvervielfältigung Amnesty International
ZVR: 407 408 993

Amnesty International – das heißt weltweit gegen Unrecht aktiv zu werden. Amnesty ist eine weltweite, von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen unabhängige Organisation. Auf Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird Amnesty International aktiv, wenn es schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen zu verhindern oder zu stoppen gilt. 1977 erhielt Amnesty International den Friedensnobelpreis.

Die Stärke von Amnesty liegt im Engagement von mehr als 7 Millionen Menschen in über 150 Ländern: Jung und Alt verschiedenster Nationalitäten und Kulturen beteiligen sich. Sie alle bringen unterschiedliche religiöse und politische Einstellungen und Lebenserfahrungen mit. Aber alle setzen ihre Kraft und Fantasie für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein.

Amnesty International finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Regierungsgelder nimmt Amnesty nicht an, um finanziell und politisch unabhängig zu bleiben.

© Amnesty International 2016

INHALTSVERZEICHNIS

MENSCHENRECHTSBILDUNG IN DEINER HAND.....	4
Inhalt und Verwendung des Übungshandbuchs	4
WORKSHOPS	5
Allgemeines und Ziele.....	5
WORKSHOP-ABLÄUFE.....	7
Workshop 1 „Bilderspiel“: Unterstufe, 1 Unterrichtseinheit	7
Workshop 2 „Planetenreise: Unterstufe, 2 Unterrichtseinheiten.....	13
Workshop 3 „Menschenrechte-Fragefelder“: Oberstufe, 1 Unterrichtseinheit	24
Workshop 4 „Menschenrechtsbaum“: Oberstufe, 2 Unterrichtseinheiten.....	30
Übungen für die 3. Unterrichtseinheit: „Einzelfallarbeit“	39
KOPIERVORLAGEN.....	41
Bilder für Bilderspiel (Auswahl)	41
Bedürfnis- und Wunschkarten (für jüngere Schüler*innen).....	42
Bedürfnis- und Wunschkarten (für ältere Schüler*innen).....	46
Bedürfnisse und Rechte	50
Illustrierte Kinderrechtekarten (für jüngere Schüler*innen)	51
Menschenrechtsartikel in einfachen Worten	53
Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in einfachen Worten.....	54
Menschenrechtsfragefelder	57
Welche Menschenrechte wurden verletzt?.....	58
Wie hat es dir gefallen? Feedbackbogen für Schüler*innen	59
Feedbackbogen für Lehrer*innen.....	61
Checkliste zur Vorbereitung von Workshops	63
VERWENDETE QUELLEN	64

MENSCHENRECHTSBILDUNG IN DEINER HAND

Inhalt und Verwendung des Übungshandbuchs

Im Handbuch Menschenrechtsbildung I (Grundlagenbuch) finden sich theoretisches Wissen zur Menschenrechtsbildung und allgemeine Informationen über interaktive und partizipative Methoden sowie Tipps und Tricks für einen erfolgreichen Workshop. Es bietet eine kurze Einführung zum Themenkomplex Menschenrechte und zu Amnesty International, inklusive Standardfragen und -antworten.

Mit dem Handbuch Menschenrechtsbildung II (Übungshandbuch) geht's nun in die Praxis! Auf den nächsten Seiten werden Standardworkshop-Abläufe, Materiallisten und Kopiervorlagen präsentiert, die es den Menschenrechtsbildner*innen leicht machen sollen, ihre Workshops interaktiv zu designen.

"Für mich ist jeder Menschenrechtsbildungsworkshop etwas Besonderes! Mit den Kindern gemeinsam über Menschenrechte zu sprechen ist auch für mich immer wieder lehrreich und zeigt mir deutlich die Wichtigkeit von unseren Workshops. Es macht mir sehr viel Spaß, Teil des Teams zu sein und so einen nachhaltigen, ganzheitlichen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten, " sagt Nicole, die seit 2015 Menschenrechtsbildungs-Workshops an Volksschulen hält.

Es liegt in eurer Hand! Herzlich willkommen im Team!



Treffen Amnesty Menschenrechtsbildner*innen Jänner 2016

WORKSHOPS

Allgemeines und Ziele

Die Workshopabläufe dienen als Unterstützung für die Gestaltung eines Workshops und können als **Fahrpläne für einen Workshop** gesehen werden.

In den folgenden Fahrplänen findest du:

- Erklärungen über die Abläufe der verschiedenen Übungen
- Zeitangaben zur Orientierung
- Tipps für die jeweiligen Phasen des Workshops

Die Materialien, die du benötigst, befinden sich in **Kapitel 3: Kopiervorlage**.

Es sind Workshops für folgende Schulstufen und Dauer ausgearbeitet:

- **Workshop 1 „Bilderspiel“: Unterstufe, 1 Unterrichtseinheit**
- **Workshop 2 „Planetenreise“: Unterstufe, 2 Unterrichtseinheiten**

- **Workshop 3 „Menschenrechte-Fragefelder“: Oberstufe, 1 Unterrichtseinheit**
- **Workshop 4 „Menschenrechtsbaum“: Oberstufe, 2 Unterrichtseinheiten**

- **Übungen für 3. Unterrichtseinheit: „Einzelfallarbeit“**

Grundlegender Ablauf und Ziele der Workshops

Sowohl die Workshops für die Unterstufe wie auch jene für die Oberstufe verfolgen inhaltlich denselben Ablauf mit denselben Zielen. Die folgende Nummerierung gibt in beschreibender Weise den Ablauf beziehungsweise die einzelnen Schritte der Workshops wider, wobei bei jedem Schritt erklärt wird, welche Lernziele adressiert werden:

- 1) Austausch und Diskussion über essentielle allgemein menschliche Bedürfnisse und dabei unbewusst bereits über einzelne Menschenrechte.
- 2) Erkennen, wie sich das Erfüllen und Sicherstellen von Grundbedürfnissen positiv auf das Alltagsleben auswirken und dass Menschenrechte essentiell für unser Leben und Zusammenleben sind.
- 3) Lernen, dass Grundbedürfnisse als Menschenrechte verfasst sind. Erkennen, welche essentiellen Bedürfnisse mit welchen Menschenrechten verbunden und von diesen geschützt sind. Den Sinn von Menschenrechten erkennen.
- 4) Prinzip/Wesen der Universalität der Grundbedürfnisse/Menschenrechte nachvollziehen und befürworten: Menschenrechte gelten für alle Menschen (auch Kinder) auf der ganzen Welt gleich, sowie auch alle

Menschen dieselben essentiellen Bedürfnisse haben. Ein Menschenrecht darf also für einen Menschen nicht mehr gelten als für einen anderen. Wir sind alle gleichermaßen mit Menschenrechten ausgestattet.

- 5) Verhältnis Staat – Individuum kennen/verstehen lernen und den Sinn sowie die Verfasstheit der Menschenrechte erkennen: Rechtsträger der Menschenrechte ist das menschliche Individuum; Adressat der Menschenrechte hingegen ist der einzelne Staat. Menschenrechte sind nicht vom Staat verliehen, sondern es ist umgekehrt eine Hauptaufgabe jedes Staates, die Menschenrechte zu schützen. Der Staat (Regierung, Behörden, Polizei, ...) ist also hauptverantwortlich und hat die Pflicht Menschenrechte einzuhalten/achten, zu schützen und zu gewährleisten/fördern. Das Individuum hat die Verantwortung, die Menschenrechte anderer zu respektieren und zu beachten. Menschenrechte sind also zentral mitbestimmend für das Verhältnis zwischen dem Staat und dem Individuum, sind eine Art Vereinbarung. Besonderheit/Vorteil von Menschenrechten verstehen lernen: was bringen uns Rechte/Menschenrechte? Sie sind einklagbar! Sie sind wenn notwendig gegen den Staat gerichtlich durchsetzbar!
- 6) Prinzipien/Wesen der Egalität, Unteilbarkeit und Interdependenz der Menschenrechte verstehen und nachvollziehen lernen: Alle Menschenrechte sind gleich wichtig und miteinander verbunden, für manche Menschen sind einige Menschenrechte in ihrer aktuellen Lebenssituation wichtiger, für andere Menschen dafür wieder andere Menschenrechte, entsprechend kann keine Priorisierung vorgenommen werden. Gleichzeitig sind alle Menschenrechte miteinander verbunden: Menschenrechte müssen demnach stets in ihrer Gesamtheit verwirklicht sein. Wenn auch nur eines der Menschenrechte beschnitten wird, dann werden alle beschnitten.
- 7) Erkennen, wie Menschenrechte im Alltagsleben wirken und dass sie essentiell für unser Leben und Zusammenleben sind.
- 8) Menschenrechtsverletzungen erkennen und Möglichkeiten der Abwehr und der Lösung kennen lernen.

WORKSHOP-ABLÄUFE

Workshop 1 „Bilderspiel“: Unterstufe, 1 Unterrichtseinheit

ZIELE

- ✓ Die Schüler*innen erkennen Menschenrechtsbezüge in verschiedenen alltäglichen oder aus den Medien bekannten Situationen.
- ✓ Die Teilnehmer*innen lernen das Wesen und die wichtigsten Prinzipien der Menschenrechte sowie einzelne Menschenrechte kennen.
- ✓ Die Kommunikationsfähigkeiten der Schüler*innen stärken.

DAUER

50 Minuten

DIESER WORKSHOP UMFASST 4-5 SCHRITTE

Schritt 1: Vorstellen (5 Min)

Schritt 2: Bilderspiel (15-20 Min)

Schritt 3: Input „Kennst du deine Menschenrechte?“ (10-15 Min)

Optional Schritt 4: Pantomimenspiel (10-15 Min)

Schritt 5: Fragen & Diskussion und Verabschiedung (5 Min)

WAS DU ALLES BRAUCHST

- Bilder mit positiven und negativen Menschenrechtsbezügen
- Kopien der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten oder Kopien der illustrierten Kinderrechtekarten (s. Anhang)
- Optional: Kreppband oder Tafelmagnete
- Laptop/Computer und Beamer
- Internetverbindung
- PowerPoint-Präsentation „Was sind Menschenrechte?“
- Kopien der Menschenrechtsartikel für Pantomimenspiel
- Material von Amnesty: z. B. Amnesty YOUTH Folder und/oder Kampagnenmaterial
- Feedbackbögen

SCHRITT 1: VORSTELLEN

Zeit: 5 Minuten

Ablauf:

1. Stelle dich selbst und deine Tätigkeit bei Amnesty International kurz vor. Warum und seit wann engagierst du dich ehrenamtlich bei Amnesty und machst Workshops an Schulen zum Thema Menschenrechte?
2. Erzähle, dass Amnesty International eine Menschenrechtsorganisation ist, die sich weltweit für den Schutz und die Einhaltung der Menschenrechte einsetzt und dass Menschenrechtsbildung hierbei eine sehr wichtige Rolle spielt. Ergänze, dass das Wissen um die Menschenrechte, die wir alle haben, sehr wichtig ist, um sich vor Menschenrechtsverletzungen wie z.B. Diskriminierungen (Benachteiligungen), zu schützen oder zu wehren, wie auch um die Menschenrechte der anderen zu respektieren und zu (be)achten. Menschenrechte und das Wissen darüber helfen uns also in einer Welt zu leben, in der alle Menschen frei sind und gleich behandelt werden.
3. Gib einen kurzen Überblick über den Ablauf des Workshops: Was wird geschehen?
4. Erwähne, dass es kein Vortrag sein wird, sondern ein interaktives Arbeiten zum Thema Menschenrechte und dass die Meinungen und das Wissen der Schüler*innen sehr wichtig sind. Bitte erwähne auch, dass Zwischenfragen immer erlaubt sind.

Tipp: Am besten bittest du die Schüler*innen, sich in einen großen Kreis zu setzen, damit sich alle sehen und hören können. Ebenfalls ist es für einen leichteren weiteren Workshopablauf empfehlenswert, wenn möglich alle Tische zur Wand zu schieben.

SCHRITT 2: BILDERSPIEL

Zeit: 15-20 Minuten

Materialien: Bilder mit positiven und negativen Menschenrechtsbezügen (s. Anhang). Es können sehr gerne auch weitere oder andere Bilder verwendet werden, beispielsweise aus Zeitungen und Zeitschriften, Kopien der illustrierten Kinderrechtekarten oder der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten je nach Alter, Entwicklungsstand und Sprachkenntnissen der Schüler*innen.

Optional: Kreppband oder Tafelmagnete.

Ablauf:

1. Lege die verschiedenen Bilder auf den Boden in der Mitte des Raumes aus. Beachte, dass bei deiner Auswahl sowohl schöne, heitere Bilder mit Personen in verschiedenen Alltagssituationen sowie Bilder mit negativen Assoziationen (Gewalt, Traurigkeit oder Flucht) widerspiegelt. Je nach Vertiefungsthema können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden.
2. Bitte nun alle Schüler*innen ein Bild auszuwählen. Es gibt kein Wahlkriterium – sie müssen sich selber überlegen, warum ihnen das gewählte Bild ins Auge sticht.

3. Wenn alle Schüler*innen ein Bild genommen haben, frage sie nacheinander, warum sie ihr Bild gewählt haben. Notiere dabei an der Tafel die angegebenen Gründe. Du wirst sehen, unweigerlich werden Bezüge zu den Menschenrechten entstehen, auf welche du im Rahmen deiner Präsentation verweisen kannst. Damit kann ein Einstieg ins Thema stattfinden und ein Bezug zum weiteren Verlauf hergestellt werden.
4. Falls du nach dem Bilderspiel keine Präsentation planst, dann teile (je nach Alter, Entwicklungsstand und Sprachkenntnissen der Schüler*innen) nun den Schüler*innen die Kopien der illustrierten Kinderrechtekarten oder der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten aus und bitte sie, sich zu überlegen, welche Kinderrechte/Menschenrechte zu ihrem Bild passen bzw. sich in ihrem Bild wieder finden. Du kannst sie auch in Gruppen zu maximal 2-3 Personen aufteilen.
5. Frage nun die Schüler*innen, mit welchen Rechten sie ihr Bild in Verbindung bringen und notiere die angegebenen Rechte am besten neben den vorher genannten Gründen. Befestige zur visuellen Verstärkung auch das jeweilige Bild neben die genannten Rechte/Gründe. Damit werden die Bezüge der Alltagssituation zu den jeweiligen Rechten nochmals sichtbar.

Ziel: Die Schüler*innen erkennen Menschenrechtsbezüge in verschiedenen alltäglichen oder aus den Medien bekannten Situationen und lernen dabei bereits einzelne Menschenrechte kennen.

Tipp: Verwende ruhig auch Bilder aus Zeitungen und Zeitschriften, vor allem geeignete Bilder aus Jugendzeitschriften. Dies erhöht den Bezug zum Alltag der Schüler*innen.

SCHRITT 3: INPUT MENSCHENRECHTE

Animationsfilm „Menschenrechte im Fokus“/PowerPoint-Präsentation „Was sind Menschenrechte?“

Zeit: 10-15 Minuten

Materialien: Laptop/Computer, Beamer, Internetverbindung oder PowerPoint-Präsentation „Was sind Menschenrechte?“ (Film siehe: www.amnesty.at/schule)

Ablauf:

1. Verwende für jüngere Schüler*innen oder wenn die Aufmerksamkeit schon spürbar geringer ist z.B., den Animationsfilm „Menschenrechte im Fokus. Überblicksfilm zum Thema Menschenrechte“ (Erster Teil der WissensWerte Reihe „Menschenrechte im Fokus“). Dies ist ein ca. 9-minütiger Überblicksfilm für Kinder und Jugendliche zum Thema Menschenrechte. Du findest ihn unter: www.amnesty.at/mrbvideos.

Wichtig: Nicht alle Passagen des Films sind für den weiteren Workshopablauf relevant. Verwende deshalb nur die folgenden Passagen:

- 00:00 – 01:07
- 01:56 – 04:00
- 06:20 – 08:20 (Ende)

2. Alternativ kannst du auch die Präsentation „Was sind Menschenrechte?“ verwenden. In der kurzen Präsentation sprichst du über Menschenrechte im Generellen und gibst eine kleine Einführung zu Amnesty International. Die Präsentation beinhaltet dabei folgende Punkte:

- Was sind Menschenrechte?
- Wer hat Menschenrechte?
- Grundprinzipien der Menschenrechte
- Menschenrechtsschutz (Rolle von Staat, UNO, NGOs)
- Amnesty International

3. Fasse nun das Wichtigste vom Film beziehungsweise der Präsentation nochmals kurz zusammen. Erkläre vor allem:

- **Menschenrechte gelten für alle Menschen (auch Kinder) auf der ganzen Welt gleich**, sowie auch alle Menschen dieselben Grundbedürfnisse haben (Prinzip/Wesen der Universalität der Menschenrechte)!
- **Kein Menschenrecht ist wichtiger als das andere.** Für viele Menschen sind zwar möglicherweise in ihrer aktuellen Lebenssituation einige der Menschenrechte wichtiger als andere, für viele andere Menschen sind dafür wieder andere Menschenrechte gerade wichtiger (Prinzip/Wesen der Egalität).

Außerdem sind alle Menschenrechte miteinander verbunden. Menschenrechte müssen deshalb stets in ihrer Gesamtheit verwirklicht sein. So ist bspw. eine Umsetzung von bürgerlichen und politischen Rechten nicht möglich, wenn nicht gleichzeitig das Recht auf Nahrung ebenfalls verwirklicht ist (Prinzip/Wesen der Unteilbarkeit und Interdependenz).

- **Menschenrechte** werden nicht vom Staat verliehen, sondern sie **stehen jedem Menschen zu** – aus dem alleinigen Grund, dass er oder sie ein Mensch ist.

„Ein Recht ist etwas, was dir zusteht und was man dir nicht verbieten kann. Alle Erwachsenen (und auch Kinder/Jugendliche untereinander) müssen diese Rechte ernst nehmen [...] Weil Kinder und Jugendliche besonderen Schutz und Förderung brauchen, gelten für sie eigene Kinderrechte. Das haben viele Erwachsene aus der ganzen Welt vor mehr als 15 Jahren erkannt und eine Art eigenes weltweites Gesetzbuch für Kinder und Jugendliche erarbeitet: Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, abgekürzt: UN-Kinderrechtskonvention. **Jede Regierung, die der Abmachung über die Rechte der Kinder und Jugendlichen zugestimmt hat, verspricht, sie einzuhalten.** Bis heute haben 192 Länder die UN-Konvention ratifiziert, also fast alle Länder der Erde.“¹ **Auch Österreich.**

- Der **Staat** (die Regierung, Polizei,...) ist also **verpflichtet**, die **Menschenrechte** der Kinder/Jugendlichen und Erwachsenen **zu achten, zu schützen und zu gewährleisten**. Wir können deshalb unsere Rechte einfordern und einklagen und wenn notwendig, sogar gegen den Staat gerichtlich durchsetzen!
- Erkläre abschließend, dass auch wir bzw. die einzelnen Menschen (**Individuen**) eine **Verantwortung** haben, nämlich die, die **Menschenrechte anderer zu respektieren** und zu beachten.

¹ Quelle: Münchner Kinder- und Jugendforum, Kultur & Spielraum e.V.: Kinder haben Rechte!? In Richtig wichtig: Kinder haben Rechte! Verfügbar unter: http://www.richtig-wichtig.org/content/kinder_haben_rechte.php (abgerufen September 2016).

4. Nun kannst du die Schüler*innen fragen, ob sie (noch) Fragen haben und/oder selbst mit Fragen eine Diskussion einleiten. Mögliche Fragen:
- Wie kann der Staat...
 - ...unsere Menschenrechte verletzen (z.B. dass wir unsere Meinung nicht sagen dürfen oder dass ich ohne Grund verhaftet werde).
 - ...uns vor Menschenrechtsverletzungen beschützen bzw. unsere Menschenrechte schützen (z.B. dass, wenn wir überfallen wurden, die Polizei nach dem*der Täter*in sucht).
 - ...unsere Menschenrechte gewährleisten bzw. dafür sorgen, dass wir unsere Menschenrechte genießen/ausleben können (z.B. dass der Staat ein Schulsystem aufbaut, sonst können wir unser Recht auf Bildung nicht wahrnehmen).
 - Werden eurer Meinung nach in Österreich die Menschenrechte eingehalten?
 - Gelten die Menschenrechte immer und überall auf der Welt? Kennt ihr Beispiele von Menschenrechtsverletzungen?
5. Wenn du noch genügend Zeit zur Verfügung hast, dann sage jetzt den Schüler*innen, dass ihr nun noch ein kleines Spiel spielen werdet, um zu sehen, wie gut sie schon ihre Menschenrechte kennen (→ **Übergang zum Pantomimenspiel**).

Tipp: Die PowerPoint-Präsentation dient in erster Linie als Vorlage und beinhaltet vor allem Grundsätzliches. Sie kann und soll an das jeweilige Zielpublikum, die vorhandene Zeit und das vorhandene Wissen bzw. den Hintergrund (Amnesty Aktivist*in oder Menschenrechtsbildner*in) der Workshopleiter*innen angepasst werden. Du kannst also auch gerne tiefer in die Materie gehen oder einzelne Folien weglassen. In den Notizen zu den einzelnen Folien der PowerPoint-Präsentation findest du zusätzliche Informationen, die dir bei der Vorbereitung dienen sollen, welche du aber auch als eine Art Skript verwenden kannst.

OPTIONAL: SCHRITT 4: PANTOMIMENSPIEL²

Zeit: 10-15 Minuten

Materialien: Kopien der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten

Ablauf:

1. Erkläre den Schüler*innen, dass ihr nun ein Spiel spielen werdet, um zu sehen, wie gut sie ihre Menschenrechte schon kennen.

² Quelle: www.amnesty-bildung.de/Main/Materialien-MaterialienZumDownload (abgerufen im September 2016).

2. Teile die Klasse je nach Klassengröße in zwei bis vier Gruppen auf (nummeriere dabei am besten die Schüler*innen durch) und gib jeder Gruppe so viele Kopien der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten, dass jeweils zwei bis maximal drei Schüler*innen diese gemeinsam bearbeiten können. Bei der Gruppeneinteilung lohnt es sich eventuell, dies vorher mit der Lehrperson abzusprechen – falls es größere Konflikte zwischen zwei Schüler*innen gibt.
3. Erkläre nun die Spielregeln. Am Ende der Erklärung können die Schüler*innen Fragen stellen.
4. Regeln: Jemand aus der Gruppe 1 erhält einen Menschenrechtsartikel. Zeige hierfür, für die anderen Schüler*innen unerkennbar, auf den jeweiligen Menschenrechtsartikel auf dem Blatt „Menschenrechtsartikel in einfachen Worten“ oder flüstere den MR-Artikel ins Ohr. Du kannst auch den/die jeweilige/n SchülerIn den MR-Artikel selbst auswählen lassen. Lasse dem/der SchülerIn nun noch ein paar Sekunden Zeit, den Artikel zu lesen und zu verstehen. Der/die Workshopleiter/in steht bei Unklarheiten zur Verfügung. Der/die SchülerIn hat nun 1 Minute Zeit, um diesen pantomimisch darzustellen. Gruppe 1 hat (nur!) zwei Versuche, um herauszufinden, um welchen Artikel es sich handeln könnte. Das heißt, dass sie sich gut absprechen sollten, bevor sie eine Antwort geben.

Finden sie es heraus, erhalten sie einen Punkt; falls nicht, haben die anderen Gruppen jeweils einen (!) Versuch nach Ablauf der Zeit. Hierbei gibt es keine Reihenfolge, sondern jene Gruppe gewinnt den Punkt, die als erstes die richtige Antwort gegeben hat.

Dann ist Gruppe 2 an der Reihe, und so weiter. Insgesamt gibt es 3-5 Runden. Es gewinnt die Gruppe, die am meisten Artikel herausfinden konnte. Geräusche zu machen oder die Nummer des Artikels zu zeigen, gibt Strafpunkte.

5. Beende nach der kompletten letzten Runde das Spiel und gib das Ergebnis bekannt. Starte nun noch eine kurze Diskussion: Wie war das Vorspielen? Welche Artikel waren einfach, welche eher schwierig? Warum? etc.

Tipp: Wenn du mal was anderes ausprobieren willst, dann spiele mit den Schüler*innen statt dem Pantomimenspiel das „Menschenrechte-Tabu“ (30min). Bei diesem Spiel erhalten einige Schüler*innen die Menschenrechtsartikel in einfachen Worten und müssen ausgewählte Artikel beschreiben, ohne bestimmte Wörter zu benutzen. Die anderen Schüler*innen müssen versuchen, das Menschenrecht zu erraten.

SCHRITT 5: VERABSCHIEDUNG

- Bedanke dich für die Aufmerksamkeit, erkundige dich, ob es noch Fragen oder Diskussionsbedarf gibt und verabschiede dich, wenn alles geklärt ist.
- Lege den Amnesty YOUTH-Folder und eventuell passendes Kampagnenmaterial auf.
- Lass dir von der Gruppe ein rasches Feedback geben. Wenn Zeit ist, können auch die Feedbackbögen (s. Anhang) ausgeteilt werden. Gerne kannst du auch die Lehrperson/die Schüler*innen bitten, diese in der Pause oder am Anfang der nächsten Stunde auszufüllen und an das Büro von Amnesty International zurück zu schicken.

Workshop 2 „Planetenreise: Unterstufe, 2 Unterrichtseinheiten

ZIELE

- ✓ Die Schüler*innen tauschen sich aus und diskutieren über essentielle allgemein menschliche Bedürfnisse und dabei unbewusst bereits über einzelne Menschenrechte.
- ✓ Sie erkennen, dass Bedürfnisse als Menschenrechte verfasst und von diesen geschützt sind. Sie lernen, welche Bedürfnisse mit welchen Menschenrechten verbunden sind. Sie verstehen besser, wie sich Menschenrechte positiv auf das Alltagsleben auswirken und dass sie essentiell für unser Leben und Zusammenleben sind.
- ✓ Die Schüler*innen lernen das Wesen und die wichtigsten Prinzipien (Universalität, Egalität, Unteilbarkeit, Interdependenz) der Menschenrechte kennen und können diese nachvollziehen. Sie lernen weiters das Verhältnis Staat – Individuum kennen.
- ✓ Diese Aktivität dient auch dazu, die Kommunikationsfähigkeiten der Schüler*innen zu stärken.

DAUER

100 Minuten

DIESER WORKSHOP UMFASST 5 SCHRITTE

Schritt 1: Vorstellen (5 Min)

Schritt 2: Rechte, Bedürfnisse und Wünsche – Teil 1 (40-45 Min)

Pause 5-10 Minuten

Schritt 3: Rechte, Bedürfnisse und Wünsche – Teil 2 (25 Min)

Schritt 4a: Rechte, Bedürfnisse und Wünsche – Teil 3 (10-15 Min) **oder**

Schritt 4b: Input Menschenrechte (10-15 Min)

Schritt 5: Fragen & Diskussion, Evaluation, Verabschiedung (10-15 Min)

WAS DU ALLES BRAUCHST

- Bedürfnis- und Wunschkarten (illustriert oder Fotokarten) s. Handbuch Anhang - Kopiervorlagen
- Kopien der illustrierten Kinderrechtekarten oder Kopien der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten
- Übungstabelle „Bedürfnisse und Rechte“ (s. Handbuch Anhang – Kopiervorlagen)
- Optional: Laptop/Computer und Beamer und Internetverbindung
- Optional: Flipcharts oder A3-Zettel und Kreppband
- Material von Amnesty: z. B. Amnesty YOUTH Folder und/oder Kampagnenmaterial
- Feedbackbögen

SCHRITT 1: VORSTELLEN

Zeit: 5-10 Minuten

Ablauf:

1. Stelle dich selbst und deine Tätigkeit bei Amnesty International kurz vor. Warum und seit wann engagierst du dich ehrenamtlich bei Amnesty und machst Workshops an Schulen zum Thema Menschenrechte?
2. Erzähle, dass Amnesty International eine Menschenrechtsorganisation ist, die sich weltweit für den Schutz und die Einhaltung der Menschenrechte einsetzt und dass Menschenrechtsbildung hierbei eine sehr wichtige Rolle spielt. Ergänze, dass das Wissen um die Menschenrechte, die wir alle haben, sehr wichtig ist, um sich vor Menschenrechtsverletzungen wie z.B. Diskriminierungen (Benachteiligungen) zu schützen oder zu wehren, wie auch um die Menschenrechte der anderen zu respektieren und zu (be)achten. Menschenrechte und das Wissen darüber helfen uns also in einer Welt zu leben, in der alle Menschen frei sind und gleich behandelt werden.
3. Gib einen kurzen Überblick über den Ablauf des Workshops: Was wird geschehen?
4. Erwähne, dass es kein Vortrag sein wird, sondern ein interaktives Arbeiten zum Thema Menschenrechte, und dass die Meinungen und das Wissen der Schüler*innen sehr wichtig sind. Bitte erwähne auch, dass Zwischenfragen immer erlaubt sind.

Tipp: Am besten bittest du die Schüler*innen, sich in einen großen Kreis zu setzen, damit sich alle sehen und hören können. Ebenfalls ist es für einen leichteren weiteren Workshopablauf empfehlenswert, wenn möglich alle Tische zur Wand zu schieben.

SCHRITT 2: PLANETENREISE³

Rechte, Bedürfnisse und Wünsche – Teil 1

Zeit: 40-45 Minuten

Materialien: 20 Bedürfnis- und Wunschkarten (illustriert oder Fotokarten)

Ablauf:

1. Du erzählst der Klasse, dass sie ausgesucht wurde, um auf einem neuen Planeten zu leben. Weil sie dort eine neue Gesellschaft aufbauen müssen, fordert die Kommandozentrale die Schüler*innen auf, all das mitzunehmen, das zum Leben und Zusammenleben (überlebens-) wichtig ist. Die Kommandozentrale hat ihnen 20 Karten mitgegeben (ein Bedürfnis oder Wunsch pro Karte). Teile die Klasse in Paare ein. Jedes Schüler*innenpaar bekommt ein Kartenset (bitte schneide die Bedürfnis- und Wunschkarten im Vorhinein für die Schüler*innen aus). Verwende je nach Alter und Reife der

³ Adaptiert nach der Aktivität Needs and Wants entwickelt vom Centre for Global Education York St. John University. In: Our world Our Rights, Amnesty International, London: 1995 und der Übung A New Planet, entwickelt vom Human Rights Educators' Network of Amnesty International USA, dem Human Rights Resource Center und der Stanley Foundation. In: Activities from HRRC Publications. Human Rights Resource Center, University of Minnesota Human Rights Center. USA: 1998. bzw. Adaptiert nach der Übung Aufbruch in ein neues Land. In: Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern, deutsche Übersetzung: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2009.

Schüler*innen die illustrierten Bedürfnis- und Wunschkarten (für jüngere Schüler*innen) oder die Fotokarten (für ältere Schüler*innen).

2. **Dringende Meldung der Kommandozentrale:** Wegen Platzmangel im Raumschiff kann jedes Paar nur 11 der 20 Karten mitnehmen und muss 9 eliminieren. Danach bitte ein Paar, ihre 9 eliminierten Karten vorzustellen und frage sie, warum sie genau diese 9 eliminiert haben. Achte dabei vor allem auf Signalwörter wie „besonders schwer“, „leider“, etc.
Vergleiche nun kurz ihre Auswahl mit der Auswahl anderer Paare und lade zu einer kurzen Diskussion ein. Stelle dabei hin und wieder Verbindungen zwischen den einzelnen Antworten der verschiedenen Gruppen her und/oder frage nach, wie sich die anderen Gruppen entschieden haben. Greife dabei etwaige Unterschiede in einer für alle wertschätzende Weise auf. Wenn eine Gruppe ein eindeutiges Bedürfnis eliminiert hat, dann frage die Gruppe oder die anderen Schüler*innen, was fehlen bzw. passieren würde, wenn sie die entsprechende „Karte“ nicht mitnehmen.
3. **Neue Eilmeldung der Kommandozentrale:** Es gibt zu wenig Platz im Raumschiff und die Schüler*innenpaare müssen 3 weitere Karten eliminieren. Es bleiben also nur mehr 8. Hier wird es schon schwieriger auszusuchen, welche 8 verbleibenden Karten wichtiger sind als die anderen. Mache spätestens hier ruhig schon die eine oder andere Runde und beobachte aus der Nähe, wie es den Gruppen mit der Aufgabe so geht. Stehe auch für Verständnisfragen zur Verfügung.
4. **Alarm Stufe Rot:** Die Kommandozentrale sagt, dass der Sprit nicht ausreichend ist, um das Raumschiff zu landen und um Ballast abzuwerfen, müssen die Schüler*innenpaare um 2 weitere Karten leichter werden. Es bleiben also nur mehr 6 Karten. Da das schon sehr schwierig wird, bitte jedes Schüler*innenpaar, sich mit einem anderen Paar in eine größere 4er-Gruppe zu schließen und sich zu einigen, welche 6 Karten am Ende verbleiben. Am Ende bitte jede 4er Gruppe, ihre Top 6 Karten vorzustellen und zu erklären, warum sie gerade diese Karten ausgesucht haben. Schreibe dabei alle Karten, die genannt werden, einmal (also keine Doppelnennungen) auf die Tafel. Du kannst alternativ die Karten auch auf die Tafel befestigen.
5. Leite mit folgenden Fragen eine Diskussion ein (*diese Diskussion dient als Übergang zum Teil 2*), stelle dabei hin und wieder Verbindungen zwischen einzelnen Gruppen und Antworten her:
 - Was wurde am öftesten von Bord geworfen und warum?
 - Warum war es in jeder Runde schwerer, eine Entscheidung zu treffen?
 - Welche Entscheidung war die schwierigste und wie habt ihr euch dann entschieden, worauf ihr verzichten könnt?
 - Wart ihr euch alle einig oder gab es Meinungsverschiedenheiten?
 - Was glaubt ihr, warum habt ihr schlussendlich diese Karten (zeige dabei auf diejenigen Karten, die genannt wurden) und vor allem diese Karten (zeige auf jene Karten, die am öftesten ausgesucht wurden) auf den neuen Planeten mitgenommen?
6. Erkläre nun, dass es sich hierbei um **Bedürfnisse** handelt und diese **für unser Leben** und unsere Entwicklung **überlebensnotwendig** sind. Mache dabei wenn möglich so viele Rückverweise wie möglich zu den Antworten der Schüler*innen auf die letzte Frage.
7. Teile ihnen anschließend mit, dass ihr euch nach der Pause nochmals genauer anschauen werdet, was es mit Bedürfnissen auf sich hat und was sie eigentlich mit Menschenrechten zu tun haben.

Ziel: Diese Aktivität dient nicht nur dazu, die Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeiten der Schüler*innen zu stärken, sondern auch, ihnen das Konzept Menschenrechte näher zu bringen. Es wird vermittelt, dass Rechte Dinge sind, die jedes Kind haben und ausleben darf, damit sie*er in Sicherheit und Gesundheit aufwachsen und ihr höchstes Potenzial erreichen kann.

PAUSE: 5 – 10 MINUTEN

SCHRITT 3: PLANETENREISE – TEIL 2

Zusammenhang Bedürfnisse und Rechte

Zeit: 25 Minuten

Materialien: Kopien der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten oder der illustrierten Kinderrechtekarten⁴, Übungstabelle „Bedürfnisse und Rechte“

Ablauf:

1. Zeichne noch in der Pause auf der Tafel die Infotabelle „Wünsche, Bedürfnisse und Rechte“ auf. Trage auch bereits die vorher mitgeschriebenen Bedürfnisse in die Tabelle ein. Sollten sich darunter auch Wünsche befinden, so schreibe sie zunächst dennoch unter Bedürfnissen auf.
2. Erkläre nun, dass du in die Tabelle die Bedürfnisse reingeschrieben hast und frage die Schüler*innen, ob sie dir erklären können, was der **Unterschied zwischen Bedürfnissen und Wünschen** ist.

Wiederhole oder erkläre anschließend, dass **Bedürfnisse für unser Überleben, unsere Entwicklung und für ein gutes Leben und Zusammenleben essenziell** sind. Gehe dabei so viel wie möglich auf die Antworten der Schüler*innen ein. Erkläre jetzt auch, dass **Wünsche** hingegen nicht für unser Überleben notwendig sind. Sie sind vielmehr so etwas wie **verschiedene Möglichkeiten, ein bestimmtes Bedürfnis zu stillen**. Gib hier am besten ein konkretes Beispiel, am besten an einem Bedürfnis, welches schon in der Tabelle steht. Zum Beispiel:

„Wenn ich Hunger habe, dann hab ich ein Bedürfnis zu essen. Nun kann ich entweder Gemüse oder einen Kebab oder einen Hamburger essen. Mit allen drei stille ich meinen Hunger und damit mein Bedürfnis zu essen. Ich kann mir dabei wünschen einen Hamburger zu essen und nicht Gemüse, das wäre dann also mein Wunsch, wie ich das Bedürfnis nach Essen stille. Ich muss aber auf jeden Fall etwas essen. Ich kann nicht statt dem Essen was anderes machen, wie z.B. spielen, sonst verhungere ich irgendwann. Wünsche können also ausgetauscht werden, Bedürfnisse aber nicht.“

⁴ Illustrierte Kinderrechtekarten Kija Salzburg (Kinder und Jugendanwaltschaft Salzburg) mit freundlicher Genehmigung von Brigitte Grabner-Hausmann.

Du kannst auch fragen: „Wenn ihr so richtig Hunger habt, was isst ihr dann am liebsten? ‚Hamburger, Kebab, Schnitzel...‘. Da seht ihr, es sind ganz verschiedene Sachen, die ihr essen wollt, wenn ihr Hunger habt, aber etwas essen wollt ihr alle! Deshalb ist Essen ein Bedürfnis und ob ihr Hamburger, Kebab oder Schnitzel isst, ist euer jeweiliger aktueller Wunsch. Schließlich ist es ja auch so, dass ihr nicht immer dasselbe esst, wenn ihr Hunger habt.“

3. Erkläre nun, dass sich unter den Karten insgesamt elf Bedürfnisse und neun Wünsche befinden und frage die Schüler*innen, ob sie wissen, welche Bedürfnisse sich noch unter den Karten befinden (falls nicht schon alle auf der Tafel sind) und schreibe die noch fehlenden Bedürfnisse ebenfalls in die Tabelle, bis diese vollständig ist. Frage nun auch nach den Wünschen. Du kannst falls notwendig auch direkt fragen, ob eine bestimmte Karte ein Bedürfnis oder ein Wunsch ist oder auch, wenn längere Zeit keine Antworten von den Schüler*innen kommen, ein oder zwei Bedürfnisse selbst nennen. Trage die Bedürfnisse in die Spalte mit den Bedürfnissen und die Wünsche in die Spalte mit den Wünschen ein. Falls noch immer der eine oder andere Wunsch als Bedürfnis genannt wurde, dann frage nochmals in die Runde, ob ein „Bedürfnis“ dabei ist, das eigentlich ein Wunsch ist. Du kannst auch direkter fragen, z.B. „Ist das wirklich ein Bedürfnis? Was glaubt ihr?“

Du kannst hier auch erklären, dass es eben auch **nicht immer so offensichtlich** ist: Ein Fernseher, ein Computer oder auch ein Handy können als Wünsche angesehen werden, können aber genauso Bedürfnisse sein, weil sie als wichtige Informationsquellen und Mittel seine Meinung zu sagen dienen!

4. Wenn es besonders gut läuft und die Schüler*innen alles sehr gut verstehen, kannst du nun auch fragen, ob auch hinter den Wünschen ein paar Bedürfnisse stecken und die Bedürfnisliste entsprechend ergänzen. Oder du fragst:
 - Welche Bedürfnisse müssen gestillt sein, damit wir körperlich gesund zu bleiben?
 - Und welche Bedürfnisse müssen gestillt sein, damit wir uns gut entwickeln können?
5. Hebe nun hervor, dass es viele **Bedürfnisse** gibt, **die alle Menschen auf der ganzen Welt haben** (wie z.B. trinken, wenn man Durst hat, oder das Bedürfnis gesund zu sein) und erkläre, dass all diese **Bedürfnisse** deshalb auch **als (Menschen-)Rechte** z.B. in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder in den Kinderrechten **festgehalten** sind, weil sie eben für alle Menschen überlebensnotwendig sind und jeder Mensch sie braucht, um zu überleben, aufzuwachsen, sich gut zu entwickeln und ein gutes Leben zu führen. **Alle Menschenrechte gelten deshalb für alle Menschen auf der ganzen Welt gleich! Ein Menschenrecht ist dabei etwas, was uns zusteht und das uns und unsere Bedürfnisse schützt.** Der Staat (die Regierung, Polizei,...) ist also verpflichtet, die Menschenrechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten.

Wünsche sind hingegen **nicht als Rechte festgehalten**, weil sie nicht essenziell für das sichere und gesunde Leben sowie die Entwicklung eines Menschen sind.

6. a) Nenne und schreibe nun zu jedem Bedürfnis das entsprechende Recht (oder die entsprechenden Rechte) auf und erkläre den Zusammenhang.

b) teile jeder 4er-Gruppe mindestens zwei Kopien der illustrierten Kinderrechtekarten oder der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten (je nach Alter, Entwicklungsstand und Sprachfähigkeiten der Schüler*innen) aus und bitte sie zunächst selber zu überlegen bzw. herauszufinden, welche der Bedürfnisse in welchen Rechten festgehalten sind. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, teile ihnen auch die teilweise vorgefüllten Kopien von der Tabelle „Bedürfnisse und Rechte“ aus und teile jeder Gruppe 2-3 konkrete Bedürfnisse zu (am besten anhand der Tabelle von oben nach unten). Bitte sie auch zu überlegen, was passieren würde, wenn sie die Rechte nicht hätten. Gib ihnen hierzu ca. 5-7 Minuten Zeit.

Achtung: Bei den illustrierten Kinderrechtekarten passen manche der Karten zu mehreren Bedürfnissen oder umgekehrt. So passt das Bedürfnis „Dass ich meine Religion und Kultur ausüben und meine Sprache sprechen kann“ sowohl zur Karte „Kinder haben das Recht auf Religionsfreiheit“ wie auch zur Karte „Kinder haben das Recht auf eigene Sprache, Religion und Kultur“. Weiters passt das Bedürfnis „Schutz vor Misshandlung“ sowohl zur Karte „Gewalt an Kindern ist verboten“ wie auch zur Karte „Kinder dürfen nicht einfach eingesperrt werden“. Umgekehrt passt die Karte „Jedes Kind hat das Recht seine Meinung zu sagen“ sowohl zum Bedürfnis „Dass ich meine Meinung sagen kann“ wie auch zum Bedürfnis „Demokratische Wahlen und Regeln“ (Mitbestimmung). Schließlich passt auch die Karte „Kinder dürfen nicht einfach eingesperrt werden“ sowohl zum Bedürfnis „Schutz vor Misshandlung“ wie auch zum Bedürfnis „Faire Gerichtsverfahren“. Es sind also teilweise mehrere richtige Antworten zu einem Recht möglich. Beim Bedürfnis „Demokratische Wahlen und Regeln“ musst du eventuell etwas nachhelfen, da es hierbei keine 1:1-Entsprechung in den illustrierten Kinderrechtekarten gibt.

7. Falls du dich für b) entscheidest, dann bitte zunächst die erste Gruppe jene Rechte, die mit den ersten 2-4 Bedürfnissen verbunden sind, zu nennen. Bitte nun die zweite Gruppe, die „richtigen“ Rechte zu den nächsten Bedürfnissen anzugeben. Verfahre gleich bei der dritten und vierten Gruppe. Frage anschließend auch, was ihrer Meinung nach passieren würde, wenn sie bestimmte Rechte (suche 1-2 Rechte aus) nicht hätten. Du musst dabei nicht jede Gruppe fragen, was passieren würde, wenn sie bestimmte Rechte nicht hätten. Sollte mal ein Recht nicht zu einem Bedürfnis passen, so bitte die anderen Gruppen zu sagen, was sie meinen, zu welchem Bedürfnis das Recht gehört oder gehe selber darauf ein.
8. Erkläre nochmals, dass Bedürfnisse als Menschenrechte festgehalten sind. Ergänze dabei:

„Menschenrechte sind wie Spielregeln. Sie sagen, was möglich ist und schützen dich gleichzeitig. Menschenrechte sind also auch deine Rechte und du spürst sie tagtäglich: Bei Streitigkeiten, in der Schule... **Ein Recht ist dabei etwas, was dir zusteht** und was man dir nicht verbieten kann. Alle Erwachsenen (und auch Kinder/Jugendliche untereinander) müssen diese Rechte ernst nehmen [...] Weil Kinder besonderen Schutz und Förderung brauchen, gelten für sie eigene Kinderrechte. Das haben viele Erwachsene aus der ganzen Welt vor mehr als 15 Jahren erkannt und eine Art eigenes weltweites Gesetzbuch für Kinder erarbeitet: Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, abgekürzt: UN-Kinderrechtskonvention. **Jede Regierung, die der Abmachung über die Rechte der Kinder zugestimmt hat, verspricht, sie einzuhalten. Bis heute haben 192 Länder die UN-Konvention ratifiziert, also fast alle Länder der Erde.“ Auch Österreich.**

Erkläre nun, dass wir deshalb unsere **Rechte** auch **einklagen** können!

Ziel: Diese Aktivität dient dazu, zu wiederholen, dass Rechte Dinge sind, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gleich gelten und die essentiell für unser Überleben, ein angemessenes Leben in Würde und unser Zusammenleben sind. Diese Übung zeigt weiters, dass zwischen Bedürfnissen und Wünschen unterschieden werden muss und dass Bedürfnisse als Menschenrechte festgehalten sind.

Infotabelle: Wünsche, Bedürfnisse und Rechte

Wünsche	Bedürfnisse	Rechte
Geld, das ich ausgeben kann, wie ich will	Ein schönes Zuhause und Nahrung	Recht auf soziale Sicherheit, Recht auf soziale Fürsorge
Computer und Internetzugang	Faire Behandlung und Nichtdiskriminierung	Freiheit, Gleichheit und Respekt, Verbot der Diskriminierung, Gleichbehandlung
Cola und Hamburger	Faire Gerichtsverfahren	Faire Gerichtsverfahren, Schutz vor willkürlicher Verhaftung
Fahrrad	Bildung	Recht auf Bildung
Handy	Schutz vor Misshandlung	Verbot der Folter, Schutz vor Misshandlung
Schmuck	Familie	Recht auf Ehe und Familie
Süßigkeiten	Möglichkeit zum Ausruhen und Spielen	Recht auf Erholung und Freizeit
Ferien am Strand	Demokratische Wahlen und Regeln	Recht auf Mitbeteiligung, Wahlrecht
Schicke Kleidung	Dass ich meine Religion und Kultur ausüben und meine Sprache sprechen kann	Religionsfreiheit, Gleichbehandlung
	Dass ich meine Meinung sagen kann	Meinungs- und Informationsfreiheit
	Dass ich Schutz kriege, wenn ich verfolgt werde	Recht auf Asyl

SCHRITT 4A: PLANETENREISE – TEIL 3: PERSPEKTIVENWECHSEL

Haben alle Menschen dieselben Bedürfnisse? (Übung v.a. für 13 bis 15-jährige)

Zeit: 10-15 Minuten

Materialien: 4-5 Kopien der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten oder der illustrierten Kinderrechtekarten⁵

Ablauf:

1. Bitte nun die einzelnen Gruppen, sich die Tabelle mit den Rechten nochmals anzuschauen und sich dabei über die Frage weiter unten kurz (3 Min) auszutauschen. Teile hierfür jeder Gruppe eine Perspektive zu. **Achte hierbei gut darauf, dass keine Schüler*innen dabei sind, die persönlich betroffen sind. Lasse gegebenenfalls eine Perspektive weg oder tausche sie aus!**

⁵ Illustrierte Kinderrechtekarten kija Salzburg (Kinder und Jugendanwaltschaft Salzburg).

„Stellt euch vor, ihr seid...

- eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern, die gerade ihre Arbeit verloren hat (bei der Gruppe 1).
- ein 16-jähriges Mädchen, das ohne Familie, Freund*innen oder Bekannte, also ganz allein, in ein neues Land geflüchtet ist (Gruppe 2).
- ein 80-jähriger Mann, der von seiner Pension nicht mehr leben kann und bedroht ist, seine Wohnung verlassen zu müssen (Gruppe 3).
- ein vierzehnjähriger Bub, der von der Polizei immer wieder angehalten und befragt/verhört wird, nur weil er aus einem anderen Land kommt.
- ein 25-jähriger Mann im Rollstuhl, der wieder mehr Sport machen will.

Würden euch dann gewisse Rechte fehlen? Und wenn ja, welche und warum? Würden manche Rechte wichtiger werden? Und wenn ja, welche und warum?“

2. Frage nun eine Gruppe nach der anderen, ob sie aus ihrer jeweiligen neuen Perspektive heraus, Rechte ergänzen würden oder einzelne Rechte nun für sie wichtiger wären.
3. Erkläre nun, dass alle Menschenrechte gleich wichtig und miteinander verbunden sind, für manche Menschen sind einige Menschenrechte in ihrer aktuellen Lebenssituation wichtiger, für andere Menschen dafür wieder andere Menschenrechte, entsprechend kann keine Priorisierung vorgenommen werden.

Ziel: Diese Aktivität dient dazu, aufzuzeigen, dass kein Recht wichtiger ist als das andere und dass man/frau Rechte nicht priorisieren kann. **Alle Rechte sind unteilbar. Alle Rechte sind gleichgestellt.**

SCHRITT 4B: INPUT MENSCHENRECHTE

Animationsfilm „Menschenrechte im Fokus“

Zeit: 10 Minuten

Materialien: Laptop/Computer, Beamer, Internetverbindung

Ablauf:

1. Verwende für jüngere Schüler*innen oder wenn die Aufmerksamkeit schon spürbar geringer ist, den Animationsfilm „Menschenrechte im Fokus. Überblicksfilm zum Thema Menschenrechte“ (= Erster Teil der WissensWerte Reihe „Menschenrechte im Fokus“). Dies ist ein ca. 9-minütiger Überblicksfilm für Kinder und Jugendliche zum Thema Menschenrechte. Du findest ihn unter: www.amnesty.at/mrbvideos.

Wichtig: Nicht alle Passagen des Films sind für den weiteren Workshopablauf relevant. Verwende deshalb nur die folgenden Passagen:

- 00:00 – 01:07
- 01:56 – 04:00
- 06:20 – 08:20 (Ende)

2. Fasse nun das Wichtigste vom Film nochmals ganz kurz zusammen. Erkläre vor allem:

- **Menschenrechte gelten für alle Menschen** (auch Kinder) **auf der ganzen Welt gleich**, sowie auch alle Menschen dieselben Grundbedürfnisse haben.
- **Kein Menschenrecht ist wichtiger als das andere.** Für viele Menschen sind zwar möglicherweise in ihrer aktuellen Lebenssituation einige der Menschenrechte wichtiger als andere, für viele andere Menschen sind dafür wieder andere Menschenrechte gerade wichtiger.

Außerdem sind alle Menschenrechte auch miteinander verbunden. So ist bspw. eine Umsetzung von bürgerlichen und politischen Rechten nicht möglich, wenn nicht gleichzeitig das Recht auf Nahrung ebenfalls verwirklicht ist.

- **Menschenrechte werden nicht vom Staat verliehen, sondern sie stehen jedem Menschen zu – aus dem alleinigen Grund, dass er oder sie ein Mensch ist.**

„Menschenrechte sind wie Spielregeln. Sie sagen, was möglich ist und schützen dich gleichzeitig. Menschenrechte sind also auch deine Rechte und du spürst sie tagtäglich: Bei Streitigkeiten, in der Schule... Ein Recht ist dabei etwas, was dir zusteht und was man dir nicht verbieten kann. Alle Erwachsenen (und auch Kinder/Jugendliche untereinander) müssen diese Rechte ernst nehmen [...] Weil Kinder und Jugendliche besonderen Schutz und Förderung brauchen, gelten für sie eigene Kinderrechte. Das haben viele Erwachsene aus der ganzen Welt vor mehr als 15 Jahren erkannt und eine Art eigenes weltweites Gesetzbuch für Kinder und Jugendliche erarbeitet: Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, abgekürzt: UN-Kinderrechtskonvention. **Jede Regierung, die der Abmachung über die Rechte der Kinder zugestimmt hat, verspricht, sie einzuhalten.** Bis heute haben 192 Länder die UN-Konvention ratifiziert, also fast alle Länder der Erde.“⁶ **Auch Österreich.**

- Der **Staat** (die Regierung, Polizei,...) ist also **verpflichtet, die Menschenrechte** der Kinder/Jugendlichen und Erwachsenen **zu achten, zu schützen und zu gewährleisten.** Wir können deshalb unsere **Rechte einfordern** und **einklagen** und wenn notwendig, sogar gegen den Staat **gerichtlich durchsetzen!**
- Erkläre abschließend, dass auch wir bzw. die einzelnen Menschen (**Individuen**) eine **Verantwortung** haben, nämlich die, die Menschenrechte anderer zu respektieren und zu beachten.

⁶ Quelle: Münchner Kinder- und Jugendforum, Kultur & Spielraum e.V.: Kinder haben Rechte!? In Richtig wichtig: Kinder haben Rechte! Verfügbar unter: http://www.richtig-wichtig.org/content/kinder_haben_rechte.php (abgerufen im September 2016).

3. Nun kannst du die Schüler*innen fragen, ob sie (noch) Fragen haben und/oder selbst mit Fragen eine Diskussion einleiten. Mögliche Fragen:
- Wie kann der Staat...
 - ...unsere Menschenrechte verletzen (z.B. dass wir unsere Meinung nicht sagen dürfen oder dass ich ohne Grund verhaftet werde).
 - ...uns vor Menschenrechtsverletzungen beschützen bzw. unsere Menschenrechte schützen (z.B. dass, wenn wir überfallen wurden, die Polizei nach dem/der Täter/in sucht).
 - ...unsere Menschenrechte gewährleisten bzw. dafür sorgen, dass wir unsere Menschenrechte genießen/ausleben können (z.B. dass der Staat ein Schulsystem aufbaut, sonst können wir unser Recht auf Bildung nicht wahrnehmen).
 - Werden eurer Meinung nach in Österreich die Menschenrechte eingehalten?
 - Gelten die Menschenrechte immer und überall auf der Welt? Kennt ihr Beispiele von Menschenrechtsverletzungen?

Ziel: Diese Aktivität dient dazu, zu wiederholen, dass Menschenrechte für alle Menschen auf der ganzen Welt gleich gelten und sie essentiell für unser Überleben sind. So können alle ein angemessenes Leben in Würde führen und wir können gut zusammenleben. Diese Übung zeigt weiters, dass Menschenrechte einem jeden Menschen zustehen und dass der Staat verpflichtet ist, die Menschenrechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten.

SCHRITT 5: EVALUATION/FEEDBACK UND VERABSCHIEDUNG

Zeit: 5-10 Minuten

Materialien: Optional: Flipcharts oder A3-Zettel und Kreppband

Ablauf:

1. Erkundige dich, ob es noch Fragen oder Diskussionsbedarf gibt. Wenn alles geklärt ist, erkläre den Schüler*innen, dass du gerne noch eine kurze Feedbackrunde machen willst.
2. Bereite 3 oder 4 Fragen vor, z.B.: „Hat dir der Workshop gefallen?“, „Hast du etwas Neues gelernt?“, „Würdest du den Workshop weiterempfehlen?“, „Weißt du jetzt mehr über Menschenrechte?“.
3. Benenne drei Wände des Raumes mit „Ja“, „Nein“ und „Ich weiß nicht genau“. Du kannst diese Optionen auch auf Flipcharts bzw. A3-Zettel gut sichtbar aufschreiben und mit Kreppband auf die Wände kleben.

4. Stelle die erste Frage und bitte die Schüler*innen zu der Wand gehen, die ihrer Antwort entspricht. Nun kannst du die Personen, die sich z.B. zu „Ja“ gestellt hat, fragen, warum sie sich zu „Ja“ hingestellt haben. Frage erst in einem eventuellen zweiten Schritt konkret einzelne Schüler*innen, achte dabei besonders, ob sich die*der Schüler*in in der Situation womöglich unwohl fühlt.

Ziel: Evaluation/Reflexion des Workshops. Ein kurzes Feedback der Schüler*innen hilft, es beim nächsten Mal noch besser zu machen. **Die Evaluation sollte immer gemacht werden, auch wenn die Zeit am Schluss knapp wird.**

5. Bedanke dich für das Feedback und die Aufmerksamkeit.

Lege den Amnesty YOUTH-Folder und/oder Kampagnenmaterial auf.

Teile nun auch die Feedbackbögen aus und bitte die Lehrperson/die Schüler*innen, diese in der Pause oder am Anfang der nächsten Stunde auszufüllen und an das Büro von Amnesty International zurück zu schicken.

Workshop 3 „Menschenrechte-Fragefelder“: Oberstufe, 1 Unterrichtseinheit

ZIELE

- ✓ Die Schüler*innen tauschen sich über menschenrechtsrelevante Fragen und dabei unbewusst bereits über einzelne Menschenrechte aus.
- ✓ Die Schüler*innen lernen das Wesen und die wichtigsten Prinzipien (Universalität, Egalität, Unteilbarkeit, Interdependenz) der Menschenrechte kennen.
- ✓ Sie lernen weiters das Verhältnis Staat – Individuum kennen.

DAUER

50 Minuten

DIESER WORKSHOP UMFASST 4 SCHRITTE

Schritt 1: Vorstellen (5 Min)

Schritt 2: Menschenrechts-Fragefelder (15-25 Min)

Schritt 3: Input Menschenrechte (10-15 Min)

Schritt 4: Fragen & Diskussion, Evaluation, Verabschiedung (5-10 Min)

WAS DU ALLES BRAUCHST

- Kopien der Menschenrechts-Fragefelder
- Optional: ein kleiner Ball
- Laptop/Computer und Beamer
- PowerPoint-Präsentation „Was sind Menschenrechte?“
- Optional: Internetverbindung
- Post-its
- Feedbackbögen

SCHRITT 1: VORSTELLEN

Zeit: 5 Minuten

Ablauf:

1. Stelle dich selbst und deine Tätigkeit bei Amnesty International kurz vor. Warum und seit wann engagierst du dich ehrenamtlich bei Amnesty und machst Workshops an Schulen zum Thema Menschenrechte?
2. Erzähle, dass Amnesty International eine Menschenrechtsorganisation ist, die sich weltweit für den Schutz und die Einhaltung der Menschenrechte einsetzt und dass Menschenrechtsbildung hierbei eine sehr wichtige Rolle spielt. Ergänze, dass das Wissen um die Menschenrechte, die wir alle haben, sehr wichtig ist, um sich vor Menschenrechtsverletzungen wie z.B. Diskriminierungen (Benachteiligungen), zu schützen oder zu wehren, wie auch um die Menschenrechte der anderen zu respektieren und zu (be)achten. Menschenrechte und das Wissen darüber helfen uns also in einer Welt zu leben, in der alle Menschen frei sind und gleich behandelt werden.
3. Gib einen kurzen Überblick über den Ablauf des Workshops: Was wird geschehen?
4. Erwähne, dass es kein Vortrag zu Menschenrechten sein wird, sondern ein interaktives Arbeiten zum Thema Menschenrechte und dass die Meinungen und das Wissen der Schüler*innen sehr wichtig sind. Bitte erwähne auch, dass Zwischenfragen immer erlaubt sind.

Tipp: Am besten bittest du die Schüler*innen, sich in einen großen Kreis zu setzen, damit sich alle sehen und hören können. Ebenfalls ist es für einen leichteren weiteren Workshopablauf empfehlenswert, wenn möglich alle Tische zur Wand zu schieben.

SCHRITT 2: MENSCHENRECHTS-FRAGEFELDER

Zeit: 15-25 Minuten

Materialien: Menschenrechts-Fragefelder, optional: ein kleiner Ball

Ablauf:

1. Teile jedem*r Schüler*in ein Blatt mit den Menschenrechtsfragefeldern (s. Anhang) aus und erkläre, dass ihr jetzt ein kurzes menschenrechtliches Rate- bzw. Quizspiel spielen werdet. Du kannst auch den Schüler*innen erklären, dass es bei dem Spiel darum geht, herauszufinden, wie viel sie schon über Menschenrechte wissen. Dies erhöht womöglich den Einsatz der Schüler*innen, gleichzeitig kann es auch demotivierend wirken, falls die Schüler*innen sehr wenig Wissen hierzu haben.
2. Bitte die Schüler*innen aufzustehen, kreuz und quer herum zu gehen und sich gut im Raum zu verteilen. Teile ihnen nun mit, dass sie sich von ihren Mitschüler*innen Antworten zu den einzelnen

Fragen auf dem Zettel holen sollen. Jede Frage soll mit einer*m anderen Mitschüler*in beantwortet werden. Teile ihnen mit, dass sie ihren/dessen Namen ins Fragefeld mit der Antwort schreiben sollen.

Wichtig: Falls du vorher erklärt hast, dass es darum geht, herauszufinden, wie viel die Schüler*innen bereits über Menschenrechte wissen, dann lasse die Schüler*innen NICHT die Namen ihrer Mitschüler*innen aufschreiben.

Und auch wichtig: **Achte auf die Dynamiken!** Wende dich z.B. an Schüler*innen, die gerade länger alleine stehen, und stehe ihnen als Frageperson zur Verfügung. Versuche kleine Grüppchen, die sich eventuell gebildet haben, auf charmante Art und Weise wieder auseinander zu bringen, so dass der dynamische Moment der Übung nicht verloren geht.

Es müssen auch nicht alle Fragefelder ausgefüllt werden, sollte bspw. eine der Fragen für die Schüler*innen bzw. das jeweilige Schüler*innenpaar einfach nicht beantwortbar sein oder wenn du mehr Zeit der Beantwortung der Fragen und der Diskussion darüber widmen möchtest und du dich dafür auf ein paar Fragen konzentrieren willst oder einfach ansonsten hierfür das Zeitbudget zu knapp wäre.

3. Bitte nach 10-15 Minuten die Schüler*innen wieder in den Sesselkreis zusammen zu kommen, um die Kästchen zu besprechen. Werf einen kleinen Ball (oder einen Stift) einer Person zu. Die Person, die den Ball hat, bespricht ihre*seine Antwort zum ersten Fragefeld und wirft den Ball dann zur*m nächsten Sprecher*in weiter, der*die dann ihre*seine Antwort zum zweiten Fragefeld bespricht, und so weiter...

Dort wo sinnvoll und passend, gib zusätzliche oder vertiefende Erklärungen zu einer Antwort, stelle konkrete Bezüge zu den jeweiligen Menschenrechten her, und/oder frage die gesamte Klasse, z.B.: „Kennt jemand noch ein anderes Beispiel...?“, „Wer hat noch alles dieselbe Antwort?“, „Und wie sieht es mit ... aus, ist das auch ...?“

4. Wenn alle Fragefelder durchgesprochen wurden, frag ob noch jemand einen Beitrag hat. Frage auch nach, welche Fragen schwerer zu beantworten waren und welche leichter.

Ziel: Diese Übung soll vitalisieren. Die Schüler*innen kommen in Bewegung und tauschen sich zum Thema Menschenrechte untereinander aus. Du als WorkshopleiterIn bekommst dadurch einen Eindruck über den Wissensstand der Gruppe.

Tipp: Teile den Schüler*innen alternativ mit, dass diejenige*derjenige, die*der als Erste*r alle Fragefelder ausgefüllt hat, einen **Preis** bekommt. Es ist wichtig, dass es hier nicht darum geht, künstlich eine Konkurrenz zwischen Schüler*innen zu kreieren und einen Wettkampf zu initiieren, sondern eine dynamische Übung daraus zu machen. Der Vorteil eines kleinen „Wettbewerbs“ ist, dass die Schüler*innen zusätzlich aktiviert werden. Ein Nachteil könnte allerdings sein, dass sie nur mehr nach schnellen Antworten suchen und der tiefere Austausch verloren geht.

Tipp: Du kannst auch mit anderen Fragen arbeiten bzw. dir selbst passende Fragen überlegen, z.B. wenn es bei deinem Workshop um ein bestimmtes menschenrechtliches Thema geht oder du den Fokus auf ein bestimmtes Thema legen willst. Wie erwähnt, müssen auch nicht immer alle Fragen beantwortet werden.

Tipp: Alternativ kannst du auch das Bilderspiel verwenden, um mit den Schüler*innen einen Einstieg in das Thema Menschenrechte zu vollziehen. Die Anleitung findest du unter Workshop 1 (Seite 7).

SCHRITT 3: INPUT MENSCHENRECHTE

PowerPoint-Präsentation „Was sind Menschenrechte?“

Zeit: 10-15 Minuten

Materialien: Laptop/Computer, Beamer, PowerPoint-Präsentation „Was sind Menschenrechte?“ (Film siehe: www.amnesty.at/schulworkshops), optional: Internetverbindung

Ablauf:

1. Starte nun mit der PowerPoint-Präsentation „Was sind Menschenrechte?“ In der kurzen Präsentation sprichst du über Menschenrechte im Generellen und gibst eine kleine Einführung zu Amnesty International. Die Präsentation beinhaltet dabei folgende Punkte:
 - Was sind Menschenrechte?
 - Wer hat Menschenrechte?
 - Grundprinzipien der Menschenrechte
 - Menschenrechtsschutz (Rolle von Staat, UNO, NGOs)
 - Amnesty International
2. Fasse nun das Wichtigste der Präsentation nochmals kurz zusammen. Erkläre vor allem:
 - **Menschenrechte sind wie Spielregeln.** Sie sagen, was möglich ist und schützen dich gleichzeitig. Menschenrechte sind also auch deine Rechte und du spürst sie tagtäglich: Bei Streitigkeiten, in der Schule ...
 - **Menschenrechte gelten für alle Menschen auf der ganzen Welt gleich**, sowie auch alle Menschen dieselben Grundbedürfnisse haben (Prinzip/Wesen der Universalität der Menschenrechte)!
 - **Kein Menschenrecht ist wichtiger als das andere.** Für viele Menschen sind zwar möglicherweise in ihrer aktuellen Lebenssituation einige der Menschenrechte wichtiger als andere, für viele andere Menschen sind dafür wieder andere Menschenrechte gerade wichtiger, entsprechend kann keine Priorisierung vorgenommen werden (Prinzip/Wesen der Egalität).

Außerdem sind **alle Menschenrechte auch miteinander verbunden**. Menschenrechte müssen deshalb stets in ihrer Gesamtheit verwirklicht sein. So ist bspw. eine Umsetzung von bürgerlichen und politischen Rechten nicht möglich, wenn nicht gleichzeitig ebenfalls das Recht auf Nahrung verwirklicht ist. Umgekehrt geht die Verletzung wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Rechte, etwa bei Zwangsräumungen, meistens auch mit der Verletzung bürgerlicher und politischer Rechte einher (Prinzip/Wesen der Unteilbarkeit und Interdependenz).
 - **Menschenrechte** werden also nicht vom Staat verliehen, sondern sie **stehen jedem Menschen zu** – aus dem alleinigen Grund, dass er oder sie ein Mensch ist.

- Der **Staat** (die Regierung, Polizei, ...) ist also **verpflichtet**, die **Menschenrechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten**. Wir können deshalb unsere Rechte einfordern und einklagen und wenn notwendig, sogar gegen den Staat gerichtlich durchsetzen!
 - Erkläre abschließend, dass auch wir bzw. die einzelnen **Menschen** (Individuen) eine **Verantwortung** haben, nämlich die, die **Menschenrechte anderer zu respektieren** und zu beachten.
3. Nun kannst du die Schüler*innen fragen, ob sie (noch) Fragen haben und/oder selbst mit Fragen eine Diskussion einleiten. Mögliche Fragen:
- Wie kann der Staat...
 - ...unsere Menschenrechte verletzen (z.B. dass wir unsere Meinung nicht sagen dürfen oder dass ich ohne Grund verhaftet werde).
 - ...uns vor Menschenrechtsverletzungen beschützen bzw. unsere Menschenrechte schützen (z.B. dass, wenn wir überfallen wurden, die Polizei nach dem*der Täter*in sucht).
 - ...unsere Menschenrechte gewährleisten bzw. dafür sorgen, dass wir unsere Menschenrechte genießen/ausleben können (z.B. dass der Staat ein Schulsystem aufbaut, sonst können wir unser Recht auf Bildung nicht wahrnehmen).
 - Werden eurer Meinung nach in Österreich die Menschenrechte eingehalten?
 - Gelten die Menschenrechte immer und überall auf der Welt? Kennt ihr Beispiele von Menschenrechtsverletzungen?

Ziel: Die Schüler*innen lernen das Wesen und die wichtigsten Prinzipien (Universalität, Egalität, Unteilbarkeit, Interdependenz) der Menschenrechte kennen. Sie lernen weiters das Verhältnis Staat – Individuum kennen.

Tipp: Die PowerPoint-Präsentation dient in erster Linie als Vorlage und beinhaltet vor allem Grundsätzliches. Sie kann und soll an das jeweilige Zielpublikum, die vorhandene Zeit und das vorhandene Wissen bzw. den Hintergrund (Amnesty Aktivist*in oder Menschenrechtsbildner*in) der Workshopleiter*innen angepasst werden. Du kannst also auch gerne tiefer in die Materie gehen oder einzelne Folien weglassen. In den Notizen zu den einzelnen Folien der PowerPoint-Präsentation findest du zusätzliche Informationen, die dir bei der Vorbereitung dienen sollen, welche du aber auch als eine Art Skript verwenden kannst.

Tipp: Verwende für jüngere Schüler*innen oder wenn die Aufmerksamkeit schon spürbar geringer ist, den Animationsfilm „Menschenrechte im Fokus. Überblicksfilm zum Thema Menschenrechte“ (= Erster Teil der WissensWerte Reihe „Menschenrechte im Fokus“). Dies ist ein ca. 9-minütiger Überblicksfilm für Kinder und Jugendliche zum Thema Menschenrechte. Du findest ihn unter: www.amnesty.at/mrbvideos.

Wichtig: Nicht alle Passagen des Films sind für den weiteren Workshopablauf relevant. Verwende deshalb nur die folgenden Passagen:

- 00:00 – 01:07
- 01:56 – 04:00
- 06:20 – 08:20 (Ende)

SCHRITT 4: EVALUATION/FEEDBACK UND VERABSCHIEDUNG

Zeit: 5-10 Minuten

Materialien: Post-its

Ablauf:

1. Erkundige dich, ob es noch Fragen oder Diskussionsbedarf gibt. Wenn alles geklärt ist, erkläre den Schüler*innen, dass du gerne noch eine kurze Feedbackrunde machen willst.
2. Jede*r Schüler*in erhält zwei Post-its, auf welchen er/sie positive und negative Eindrücke der Menschenrechtsbildung notiert. Die Kommentare sollten entweder gemeinsam besprochen oder aber von den Trainer*innen kurz ausgewertet und mit eigenen Eindrücken ergänzt werden.

Ziel: Evaluation/Reflexion des Workshops. Ein kurzes Feedback der Schüler*innen hilft, es beim nächsten Mal noch besser zu machen. Die Evaluation sollte immer gemacht werden, auch wenn die Zeit am Schluss knapp wird.

3. Bedanke dich für das Feedback und die Aufmerksamkeit.

Lege den Amnesty YOUTH-Folder und/oder Kampagnenmaterial auf.

Teile nun auch die Feedbackbögen aus und bitte die Lehrperson/die Schüler*innen, diese in der Pause oder am Anfang der nächsten Stunde auszufüllen und an das Büro von Amnesty International zurück zu schicken.

Workshop 4 „Menschenrechtsbaum“: Oberstufe, 2 Unterrichtseinheiten

ZIELE

- ✓ Die Schüler*innen tauschen sich aus und diskutieren über konkrete Menschenrechte und lernen dabei auch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte bzw. konkrete Menschenrechtsartikel kennen.
- ✓ Sie lernen das Wesen und die wichtigsten Prinzipien (Universalität, Egalität, Unteilbarkeit, Interdependenz) der Menschenrechte kennen und können diese nachvollziehen.
- ✓ Die Schüler*innen verstehen besser, wie sich Menschenrechte positiv auf das Alltagsleben auswirken und dass sie essentiell für unser Leben und Zusammenleben sind.
- ✓ Sie lernen weiters das Verhältnis Staat – Individuum kennen.

DAUER

100 Minuten

DIESER WORKSHOP UMFASST 6 SCHRITTE

Schritt 1: Vorstellen (5 Min)

Optional: Schritt 2: Positionierungsspiel (5-10 Min)

Schritt 3: Menschenrechtsbaum – Teil 1 (30 Min)

Pause 5-10 Minuten

Schritt 4: Menschenrechtsbaum – Teil 2 (25-30 Min)

Schritt 5: Input Menschenrechte/Amnesty International (10-15 Min)

Schritt 6: Fragen & Diskussion, Evaluation, Verabschiedung (10 Min)

WAS DU ALLES BRAUCHST

- Kopien der Menschenrechtsartikel in einfachen Worten oder der AEMR in einfachen Worten
- Flipcharts oder A3-Zettel
- Laptop/Computer und Beamer
- Optional: Internetverbindung
- Optional: Kreppband
- Amnesty YOUTH Folder und/oder Kampagnenmaterial
- Feedbackbögen

SCHRITT 1: VORSTELLEN

Zeit: 5 Minuten

Ablauf:

1. Stelle dich selbst und deine Tätigkeit bei Amnesty International kurz vor. Warum und seit wann engagierst du dich ehrenamtlich bei Amnesty und machst Workshops an Schulen zum Thema Menschenrechte?
2. Erzähle, dass Amnesty International eine Menschenrechtsorganisation ist, die sich weltweit für den Schutz und die Einhaltung der Menschenrechte einsetzt und dass Menschenrechtsbildung hierbei eine sehr wichtige Rolle spielt. Ergänze, dass das Wissen um die Menschenrechte, die wir alle haben, sehr wichtig ist, um sich vor Menschenrechtsverletzungen wie z.B. Diskriminierungen (Benachteiligungen), zu schützen oder zu wehren, wie auch um die Menschenrechte der anderen zu respektieren und zu (be)achten. Menschenrechte und das Wissen darüber helfen uns also in einer Welt zu leben, in der alle Menschen frei sind und gleich behandelt werden.
3. Gib einen kurzen Überblick über den Ablauf des Workshops: Was wird geschehen?
4. Erwähne, dass es kein Vortrag zu Menschenrechten sein wird, sondern ein interaktives Arbeiten zum Thema Menschenrechte und dass die Meinungen und das Wissen der Schüler*innen sehr wichtig sind. Bitte erwähne auch, dass Zwischenfragen immer erlaubt sind.

Tipp: Am besten bittest du die Schüler*innen, sich in einen großen Kreis zu setzen, damit sich alle sehen und hören können. Ebenfalls ist es für einen leichteren weiteren Workshopablauf empfehlenswert, wenn möglich alle Tische zur Wand zu schieben.

OPTIONAL: SCHRITT 2: POSITIONIERUNGSSPIEL (WARM-UP)

Zeit: 5-10 Minuten

Ablauf:

1. Bereite drei oder mehr Fragen und/oder Aussagen vor. Die Fragen/Aussagen müssen mit ja oder nein zu beantworten sein.
2. Die Teilnehmenden werden gebeten, sich in einer Reihe aufzustellen und instruiert, sich bei Bejahung der Fragen/Aussagen z.B. ganz nach links zu stellen und bei Verneinung ganz nach rechts. Unentschlossene dürfen in der Mitte bleiben.
3. Die erste Frage/Aussage wird gestellt. Sobald sich alle in Position gebracht haben, werden Einzelne gefragt, warum sie sich für ihre Antwort entschieden haben. Eventuell kann eine kurze Diskussion folgen (je nach Zeit) oder gleich zur nächsten Frage/Aussage übergegangen werden.

4. Wenn das Spiel zu Ende ist, werden die Ergebnisse resümiert und ein kurzer Bezug zum folgenden Programm hergestellt. Du kannst dir hier Notizen machen und später nochmals auf das Positionierungsspiel zurückkommen. Mögliche Fragen/Aussagen:
 - Ist es ein Menschenrecht, in die Schule gehen zu dürfen?
 - Werden in Österreich die Menschenrechte eingehalten?
 - Gelten die Menschenrechte immer und überall auf der Welt?
 - Gelten Menschenrechte auch für Kinder?
 - Ich weiß, was Menschenrechte sind!
 - Ich habe schon von Amnesty International gehört.

SCHRITT 3: MENSCHENRECHTSBAUM⁷ – TEIL 1

Zeit: 30 Minuten

Materialien: Kopien der Menschenrechtsartikel oder der AEMR in einfachen Worten, Flipcharts und Stifte/Marker

Ablauf:

1. Bitte die Schüler*innen, sich in Kleingruppen zu 4-5 Personen zusammen zu finden und teile pro Gruppe mindestens 2 Kopien der Menschenrechtsartikel oder der AEMR in einfachen Worten aus.
2. Bitte jede Gruppe zuerst, einen Baum auf das Flipchart zu malen. Danach soll sich die Gruppe die Menschenrechtsartikel/die AEMR durchlesen und die Menschenrechte in die verschiedenen Teile des Baumes schreiben (Ast, Wurzel, Krone, Stamm). Es müssen nicht alle Rechte aufgeschrieben werden.

Tipp: Du kannst nun die Schüler*innen bitten, ihre Tische zu Tischinseln zusammenzustellen und/oder andere Schulräume wie die Aula etc. für die Gruppenarbeit zu benützen.

3. Fordere die Schüler*innen auf, sich dabei auch zu überlegen,
 - welche Rechte ihren Baum besonders zum Wachsen und Blühen bringen.
 - warum sie die Rechte genau in diesen Teil des Baumes schreiben.
 - in welchem Verhältnis die Rechte zueinander stehen und
 - was den Baum zum Absterben bringen könnte.

Erkläre ihnen auch, dass sie nach der Pause ihre Bäume den anderen Gruppen kurz vorstellen werden und sich deshalb auch darauf einigen sollen, wer den Baum präsentiert.

4. Mache immer wieder mal eine Runde und stehe den Gruppen bei eventuellen Fragen zur Verfügung. Gleichzeitig kannst du so auch einen ersten Blick auf die Bäume werfen und die Diskussionen in den einzelnen Gruppen mitbekommen. Dies hilft dir, beim zweiten Teil der Übung

⁷ Quelle: Alle Menschenrechte für alle. Informationen zu Menschenrechten und Menschenrechtsbildung. Suntinger, Walter/ Weber, Barbara. Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, Wien.

besser auf die einzelnen Bäume einzugehen und möglichst „maßgeschneiderte“ Fragen stellen zu können.

PAUSE (5 – 10 MIN)

SCHRITT 4: MENSCHENRECHTSBAUM – TEIL 2: NACHBESPRECHUNG

Zeit: 25 Minuten

Materialien: Kopien der Menschenrechtsartikel oder der AEMR in einfachen Worten

Ablauf:

1. Bitte nun jede Gruppe nacheinander, ihren Menschenrechtsbaum zu präsentieren und ihre Anordnung der Menschenrechte zu erklären. Bitte sie, ihre Bäume an die Tafel zu befestigen und von dort auch die Präsentation durchzuführen. Achte bei den Präsentationen vor allem auch auf „Signalwörter“ (z.B. „lange Diskussion“) oder „Signalsymbole“ (z.B. besondere Elemente, die nicht Teil eines „normalen“ Baumes sind, wie z.B. eine Säge oder eine Schaukel).
2. Stelle nach jeder Präsentation folgende Frage: „Was würde der Verlust eines der Rechte für die anderen Rechte bedeuten?“ Falls zu unkonkret, dann beziehe dich auf ein bestimmtes Recht auf dem Baum und/oder gebe selber Hinweise bzw. führe mögliche Konsequenzen kurz und prägnant an. Du kannst auch „naiver“ fragen: „Wie hängen diese beiden Rechte zusammen?“

Tipp: Du kannst dir bereits bei der Vorbereitung auf den Workshop konkrete Beispiele überlegen, die du, wenn sie zum jeweiligen Baum passen, nun darlegen kannst.

Lasse jeden Baum auf der Tafel hängen oder, falls auf dieser zu wenig Platz ist, dann verwende auch die Wände des Raumes. Wichtig ist, dass die Arbeiten der Schüler*innen, ihre Werke sozusagen, gut sichtbar bleiben und so auch wertgeschätzt werden. Gleichzeitig wird es dir auch leichter fallen, Bezüge zwischen den einzelnen Bäumen (auch visuell) darzustellen.

3. Erkläre nach der letzten Präsentation, dass kein Menschenrecht wichtiger ist als das andere und dass man sie auch nicht teilen kann (**Wesen/Prinzip der Egalität**). Menschenrechte müssen stets in ihrer Gesamtheit verwirklicht sein. Wenn auch nur eines der Menschenrechte beschnitten wird, dann werden alle beschnitten. So ist bspw. eine Umsetzung von bürgerlichen und politischen Rechten nicht möglich, wenn nicht gleichzeitig das Recht auf Nahrung ebenfalls verwirklicht ist. Umgekehrt geht die Verletzung wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Rechte, etwa bei rechtswidrigen Zwangsräumungen, meistens auch mit der Verletzung bürgerlicher und politischer Rechte einher (**Wesen/Prinzip der Interdependenz**).
4. Bitte nun die einzelnen Gruppen, sich wieder ihre Bäume anzuschauen und sich über die folgende Frage kurz (3 Min) auszutauschen. Teile hierfür jeder Gruppe eine Perspektive zu. Achte hierbei gut darauf, dass keine Schüler*innen dabei sind, die persönlich betroffen sind. Lasse gegebenenfalls eine Perspektive weg oder tausche sie aus.

Tipp: Am besten ist, wenn du die Frage/Perspektive, je nach Inhalt des Plakats der jeweiligen Gruppe bzw. der von ihnen gewählten Rechte zuteilst.

„Stellt euch vor, ihr seid ...

- eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern, die gerade ihre Arbeit verloren hat (bei der Gruppe 1).
- ein 16-jähriges Mädchen, das ohne Familie, Freund*innen oder Bekannte, also ganz allein, in ein neues Land geflüchtet ist (Gruppe 2).
- ein 80-jähriger Mann, der von seiner Pension nicht mehr leben kann und bedroht ist, seine Wohnung verlassen zu müssen (Gruppe 3).
- ein vierzehnjähriger Bub, der von der Polizei immer wieder angehalten und befragt/verhört wird, nur weil er aus einem anderen Land kommt.
- ein 25-jähriger Mann im Rollstuhl, der wieder mehr Sport machen will.

Würden euch dann gewisse Rechte fehlen? Und wenn ja, welche und warum? Würden manche Rechte wichtiger werden? Und wenn ja, welche und warum?“

5. Frage nun eine Gruppe nach der anderen, ob sie aus ihrer jeweiligen neuen Perspektive heraus, Rechte zu ihrem Baum ergänzen würden oder einzelne Rechte neu platzieren würden.
6. Wiederhole nun, dass alle Menschenrechte gleich wichtig und miteinander verbunden sind, für manche Menschen sind einige Menschenrechte in ihrer aktuellen Lebenssituation wichtiger, für andere Menschen dafür wieder andere Menschenrechte, entsprechend kann keine Priorisierung vorgenommen werden.
7. Frage nun die Schüler*innen (*diese Diskussion dient als Übergang zur PowerPoint-Präsentation*),
 - wer denn jetzt eigentlich Menschenrechte hat?
 - und wer dafür verantwortlich ist, die Menschenrechte zu schützen?
 - wie und auf welche Weise Menschenrechte geschützt werden?

Schreibe nun wenn du magst die Inputs der Schüler*innen auf die Tafel oder auf ein Flipchart und erkläre ihnen, dass sich die nun folgende PowerPoint-Präsentation genau um diese Fragen dreht.

Tipp: Alternativ kannst du auch statt die Schüler*innen zu fragen, erklären, dass sich die folgende Präsentation um diese Fragen drehen wird.

Ziel: Mit dieser Übung und dem Baum als Metapher werden die grundlegenden Charakteristika- **Unteilbarkeit und Interdependenz**- veranschaulicht. Wichtig ist, dass du nach den einzelnen Präsentationen bzw. bei den Fragen zu den einzelnen Bäumen und nochmals zum Ende der Übung auf diese zwei (neben der Universalität) grundlegenden Charakteristika der Menschenrechte hinweist.

SCHRITT 5: INPUT MENSCHENRECHTE/AMNESTY INTERNATIONAL

PowerPoint-Präsentationen: Was sind Menschenrechte?/Wer ist Amnesty International?

Zeit: 10 - 15 Minuten

Materialien: Laptop/Computer, Beamer, PowerPoint-Präsentationen „Was sind Menschenrechte?“ oder „Wer ist Amnesty International?“ (Film siehe: www.amnesty.at/schulworkshops), optional: Internetverbindung

Ablauf:

1. In den kurzen Präsentationen sprichst du über Menschenrechte im Generellen und gibst eine kleine Einführung zu Amnesty International. Je nach Präsentation sind die Inhalte unterschiedlich gewichtet. Beide Präsentationen beinhalten dabei folgende Punkte:
 - Was sind Menschenrechte?
 - Wer hat Menschenrechte?
 - Grundprinzipien der Menschenrechte
 - Menschenrechtsschutz (Rolle von Staat, UNO, NGOs)
 - Amnesty International
2. Je nach Workshop kann der Schwerpunkt entweder auf die Menschenrechte oder auf die Arbeit von Amnesty International gelegt werden. Beide Präsentationen beinhalten beide Inhalte, nur unterschiedlich gewichtet.
3. Fasse nun das Wichtigste der Präsentation nochmals kurz zusammen. Erkläre vor allem:
 - **Menschenrechte sind wie Spielregeln.** Sie sagen, was möglich ist und schützen dich gleichzeitig. Menschenrechte sind also auch deine Rechte und du spürst sie tagtäglich: Bei Streitigkeiten, in der Schule ...
 - **Menschenrechte gelten für alle Menschen auf der ganzen Welt gleich**, sowie auch alle Menschen dieselben Grundbedürfnisse haben (Prinzip/Wesen der Universalität der Menschenrechte)!
 - **Kein Menschenrecht ist wichtiger als das andere.** Für viele Menschen sind zwar möglicherweise in ihrer aktuellen Lebenssituation einige der Menschenrechte wichtiger als andere, für viele andere Menschen sind dafür wieder andere Menschenrechte gerade wichtiger (Prinzip/Wesen der Egalität).

Außerdem sind **alle Menschenrechte auch miteinander verbunden**. Menschenrechte müssen deshalb stets in ihrer Gesamtheit verwirklicht sein. So ist bspw. eine Umsetzung von bürgerlichen und politischen Rechten nicht möglich, wenn nicht gleichzeitig ebenfalls das Recht auf Nahrung verwirklicht ist. Umgekehrt geht die Verletzung wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Rechte, etwa bei Zwangsräumungen, meistens auch mit der Verletzung bürgerlicher und politischer Rechte einher (Prinzip/Wesen der Unteilbarkeit und Interdependenz).

- **Menschenrechte** werden also nicht vom Staat verliehen, sondern sie **stehen jedem Menschen zu** – aus dem alleinigen Grund, dass er oder sie ein Mensch ist.
- Der **Staat** (die Regierung, Polizei,...) ist also **verpflichtet**, die **Menschenrechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten**. Wir können deshalb unsere Rechte einfordern und einklagen und wenn notwendig, sogar gegen den Staat gerichtlich durchsetzen!
- Erkläre abschließend, dass auch wir bzw. die einzelnen **Menschen** (Individuen) eine **Verantwortung** haben, nämlich die, die **Menschenrechte anderer zu respektieren** und zu beachten.

4. Nun kannst du die Schüler*innen fragen, ob sie (noch) Fragen haben und/oder selbst mit Fragen eine Diskussion einleiten. Mögliche Fragen:

- Wie kann der Staat...

...unsere Menschenrechte verletzen (z.B. dass wir unsere Meinung nicht sagen dürfen oder dass ich ohne Grund verhaftet werde).

...uns vor Menschenrechtsverletzungen beschützen bzw. unsere Menschenrechte schützen (z.B. dass, wenn wir überfallen wurden, die Polizei nach dem*der Täter*in sucht).

...unsere Menschenrechte gewährleisten bzw. dafür sorgen, dass wir unsere Menschenrechte genießen/ausleben können (z.B. dass der Staat ein Schulsystem aufbaut, sonst können wir unser Recht auf Bildung nicht wahrnehmen).

- Werden eurer Meinung nach in Österreich die Menschenrechte eingehalten?
- Gelten die Menschenrechte immer und überall auf der Welt? Kennt ihr Beispiele von Menschenrechtsverletzungen?

Ziel: Die Schüler*innen lernen das Wesen und die wichtigsten Prinzipien (Universalität, Egalität, Unteilbarkeit, Interdependenz) der Menschenrechte kennen. Sie lernen weiters das Verhältnis Staat – Individuum kennen.

Tipp: Die Präsentationen dienen in erster Linie als Vorlagen und beinhalten vor allem Grundsätzliches. Sie können und sollen an das jeweilige Zielpublikum, die vorhandene Zeit und das vorhandene Wissen bzw. den Hintergrund (Amnesty Aktivist*in oder Menschenrechtsbildner*in) der Workshopleiter*innen angepasst werden. Du kannst also auch gerne tiefer in die Materie gehen oder einzelne Folien weglassen. In den Notizen zu den einzelnen Folien der PowerPoint-Präsentationen findest du zusätzliche Informationen, die dir bei der Vorbereitung dienen sollen, welche du aber auch als eine Art Skript verwenden kannst.

Tipp: Alternativ kannst du auch den Animationsfilm „Menschenrechte im Fokus“ verwenden. Dies ist ein ca. 9-minütiger Überblicksfilm für Kinder und Jugendliche zum Thema Menschenrechte. Du findest ihn unter: www.amnesty.at/mrbvideos.

SCHRITT 6: EVALUATION/FEEDBACK UND VERABSCHIEDUNG

Zeit: 10 Minuten

Materialien: Optional: Flipcharts oder A3-Zettel und Kreppband

Ablauf:

1. Erkundige dich, ob es noch Fragen oder Diskussionsbedarf gibt. Wenn alles geklärt ist, erkläre den Schüler*innen, dass du gerne noch eine kurze Feedbackrunde machen willst.
2. Bereite 3 oder 4 Fragen vor, z.B.: „Hat dir der Workshop gefallen?“, „Hast du etwas Neues gelernt?“, „Würdest du den Workshop weiterempfehlen?“, „Weißt du jetzt mehr über Menschenrechte?“.
3. Benenne drei Wände des Raumes mit „Ja“, „Nein“ und „Ich weiß nicht genau“. Du kannst diese Optionen auch auf Flipcharts bzw. A3-Zettel gut sichtbar aufschreiben und auf die Wände mit Kreppband kleben.
4. Stelle die erste Frage und bitte die Schüler*innen zu der Wand gehen, die ihrer Antwort entspricht. Nun kannst du die Personen, die sich z.B. zu „Ja“ gestellt hat, fragen, warum sie sich zu „Ja“ gestellt haben. Frage erst in einem eventuellen zweiten Schritt konkret einzelne Schüler*innen, achte dabei besonders, ob sich die*der Schüler*in in der Situation womöglich unwohl fühlt.

Tipp: Alternativ und insbesondere wenn du weniger Zeit zur Verfügung hast, kannst du auch die Feedback/Reflexions-Übung mit den Post-its durchführen: Jede*r Schüler*in erhält zwei Post-its, auf welchen er*sie positive und negative Eindrücke der Menschenrechtsbildung notiert. Die Kommentare sollten entweder gemeinsam besprochen oder aber von den Trainer*innen kurz ausgewertet und mit eigenen Eindrücken ergänzt werden.

Ziel: Evaluation/Reflexion des Workshops. Ein kurzes Feedback der Schüler*innen hilft, es beim nächsten Mal noch besser zu machen. Die Evaluation sollte immer gemacht werden, auch wenn die Zeit am Schluss knapp wird.

5. Bedanke dich für das Feedback und die Aufmerksamkeit.

Lege den Amnesty YOUTH-Folder und/oder Kampagnenmaterial auf.

Teile nun auch die Feedbackbögen aus und bitte die Lehrperson/die Schüler*innen, diese in der Pause oder am Anfang der nächsten Stunde auszufüllen und an das Büro von Amnesty International zurück zu schicken.

Übungen für die 3. Unterrichtseinheit: „Einzelfallarbeit“

Einzelfälle, Urgent Actions, Menschen in Gefahr

Anhand der Arbeit mit Einzelfällen (Urgent Actions, Menschen in Gefahr, Briefmarathon) kann das Themenfeld Menschenrechte sehr greifbar vermittelt und bearbeitet werden. Die Schüler*innen erkennen hier einzelne Menschenrechtsverletzungen und ihre Auswirkungen unmittelbar. Mit einer anschließenden Aktion für den konkreten Menschen in Gefahr soll gezeigt werden, dass Aktionsmöglichkeiten sehr einfach und schnell sein können. Die Jugendlichen sollen dabei für menschenrechtliches/zivilgesellschaftliches Engagement motiviert werden.

Wichtig: Es muss insbesondere bei Unterschriften- oder Solidaritätsaktionen unbedingt das Prinzip der Freiwilligkeit gelten und die Schüler*innen sollen auch nicht das Gefühl bekommen, dass das Mitmachen bei der Aktion, teil des Unterrichts bzw. verpflichtend ist. Ebenfalls sollte vorher auch mit der Lehrperson abgeklärt werden, ob eine Aktion durchgeführt werden darf. Zudem sollte die Schule gefragt werden, ob sie im Falle von Brief- oder Postkartenaktionen das Frankieren übernimmt.

Zeit: 40-50 Minuten

Material: Kopien der Menschenrechtsartikel oder der AEMR in einfachen Worten, Kopien eines aktuellen Einzelfalles. Einzelfälle wie auch aktuelle Aktionen und Kampagnen von Amnesty International findest du unter www.amnesty.at und www.amnesty.at/schule (Unterrichtsmaterial zum Briefmarathon).

Ablauf:

1. Überleitung zu dieser Aktivität: Knüpfe mit dem Erfolgsbeispiel des Einzelfalles in der Präsentation „Was sind Menschenrechte?“ bzw. „Wer ist Amnesty International“ an.
2. Erzähle, dass Amnesty sehr viel mit Einzelfällen arbeitet und viele Möglichkeiten bietet, aktiv zu werden. **Es geht bei Menschenrechten immer um Menschen!**

Tipp: In der Einzelfallarbeit hat Amnesty International eine gute Erfolgsquote, d.h. es ist immer gut, auch etwas über die Erfolge, die Amnesty erzielt, erzählen zu können (siehe dazu: www.amnesty.at/erfolge).

3. Teile die Kopien eines aktuellen Einzelfalles aus. Du kannst den Fall auf der *Urgent Action* Website finden oder wählst einen *Menschen in Gefahr*-Fall aus. Bereite vorher den Fall jugendgerecht auf. Teile ebenfalls das Übungsblatt „Welche Menschenrechte wurden verletzt?“ mindestens einmal pro Gruppe aus. Verteile weiters die Menschenrechtsartikel oder die AEMR in einfachen Worten an alle Schüler*innen.
4. Teile die Klasse in Gruppen zu je 3-4 Schüler*innen ein. Jede Gruppe soll gemeinsam die Fallbeschreibung lesen und anschließend mit dem Fokus auf eine der angeführten Fragen arbeiten bzw. diese anschließend in Form einer kurzen Präsentation „beantworten“ bzw. den Mitschüler*innen hierzu ihre Ergebnisse mitteilen. Die Gruppe, welche die erste Frage bearbeitet, soll weiters auch eine kurze Zusammenfassung präsentieren.

5. Teile nun die einzelnen Fragen den Gruppen zu. Empfohlene Fragen:
 - Welche Menschenrechte wurden verletzt?
 - Wer ist von der Menschenrechtsverletzung betroffen? Wer ist dafür verantwortlich?
 - Welches Detail, welcher Aspekt des Falls ist dir/euch am meisten in Erinnerung geblieben?
 - Was hat dich/euch am meisten berührt?
 - Was müsste getan werden, um die Person(en) zu unterstützen?
 - Was sind die einzelnen Forderungen/Ziele der Menschenrechtsorganisationen?

6. Erkläre nun den Schüler*innen, dass sie für die Gruppenarbeit 15 Minuten zur Verfügung haben und anschließend im Plenum die Fälle und dazugehörigen Fragen gemeinsam besprochen werden. Sie sollen sich entsprechend auf eine oder mehrere Personen einigen, die im Plenum ihre Ergebnisse präsentieren.

7. Lasse nach ca. 15 Minuten die Präsentationen beginnen. Zunächst beschreibt jene Gruppe, welche die erste Frage bearbeitet hat, kurz und prägnant den vorliegenden Fall (Fallbeschreibung, [hier kannst du gegebenenfalls wichtige Ergänzungen machen](#)) und geht auch auf die Fragestellung ein. Anschließend sind andere Gruppen mit den ihnen zugeteilten Fragen an der Reihe.

8. Falls notwendig, kannst du nun noch wichtige inhaltliche Ergänzungen zu den einzelnen Antworten geben. Mach dies in einer die Präsentationen wertschätzenden Art und Weise und stelle Bezüge zu den einzelnen Antworten her.

9. Erkläre nun den Schüler*innen, dass sie die Menschen in Gefahr bzw. Menschenrechtsverteidiger*innen und ihre Anliegen konkret unterstützen können. Stelle ihnen zunächst die jeweilige Aktion von Amnesty International zum vorliegenden Fall vor.

10. Ermutige aber auch die Schüler*innen zu ihren eigenen (auch gerne kreativen) Ideen die Personen zu unterstützen.

Tipp: Alternativ kannst du die Schüler*innen fragen und mit ihnen gemeinsam Ideen sammeln, was sie allgemein für die Menschenrechte tun können, bspw. um ihre Mitschüler*innen aus anderen Klassen über Menschenrechte aufzuklären bzw. auf das Thema aufmerksam zu machen. Dann könnten sie eine Idee auswählen und in den nächsten Stunden/Tagen (oder auch in ihrer Freizeit bzw. in den Pausen) weitere Schritte planen, um die Idee auch in die Tat umzusetzen. Hier noch ein paar Ideenvorschläge:

- **Ausstellung zum Thema Menschenrechte** oder auch zum konkreten Fall bzw. zu einer aktuellen Kampagne
- **Aufführung** zum Thema Menschenrechte oder zum konkreten Fall
- **Schulweite Unterstützungsaktionen**

Ziel: Durch die verschiedenen Aktionsmöglichkeiten bietest du den Schüler*innen Mitgestaltungsmöglichkeiten an ihrer Umwelt an. Dies lässt sie Verantwortung spüren und bemächtigt sie, etwas gegen Unrecht zu tun. Einen Menschen zu unterstützen ist eine konkrete Handlung und vermittelt, dass die Schüler*innen gegen Unrecht aktiv werden können und es auch viele andere Menschen gibt, die aktiv sind.

KOPIERVORLAGEN

Bilder für Bilderspiel (Auswahl)⁸



⁸ Es handelt sich hierbei um eine Auswahl an Bildern, die für das Bilderspiel verwendet werden können. Es können sehr gerne zum einen die Bedürfnis- und Wunschkarten für ältere Schüler*innen (in A4) sowie auch weitere oder auch ganz andere Bilder verwendet werden, beispielsweise aus Zeitungen und Zeitschriften. Alle Bilder können weiters in Druckauflösung kostenlos unter office@amnesty.at bestellt werden.

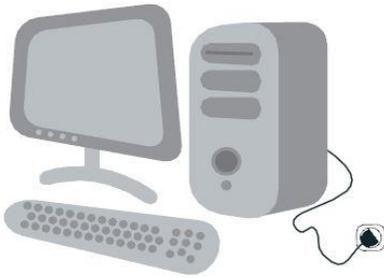
Bedürfnis- und Wunschkarten⁹ (für jüngere Schüler*innen)



Dass ich meine Meinung sagen kann



Geld, das ich ausgeben kann, wie ich will



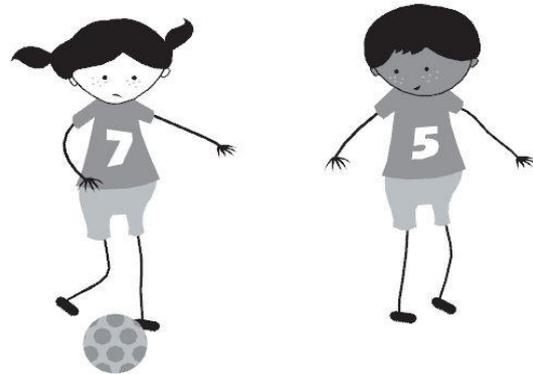
Computer und Internetzugang



Faire Behandlung und Nichtdiskriminierung



Cola und Hamburger

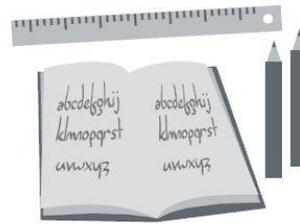


Möglichkeiten zum Ausruhen und Spielen

⁹ Quelle: (c) Compasito (www.compasito-zmrb.ch/). Bei der Karte "Ein schönes Zuhause und vollwertige Nahrung" wurden zwei Karten zusammengelegt. Das Bild zur Karte „Dass ich Schutz kriege, wenn ich verfolgt werde“ wurde den illustrierten Kinderrechtekarten der kija Salzburg entnommen. Auch die Karte „Faire Gerichtsverfahren“ ist keine Originalkarte in der Compasito-Übung „Aufbruch in ein neues Land“.



Schutz vor Misshandlung



Bildung



Fahrrad



Ein schönes Zuhause

Vollwertige Nahrung



Demokratische Wahlen und Regeln



Handy



Dass ich meine Religion und Kultur ausüben
und meine Sprache sprechen kann



Süßigkeiten



Ferien am Strand



Schicke Kleidung



Familie



Faire-Gerichtsverfahren¶



Schmuck



Dass ich Schutz kriege, wenn ich verfolgt werde

Bedürfnis- und Wunschkarten (für ältere Schüler*innen)



Ich kann meine Meinung sagen!



Ich kann Geld ausgeben, wofür ich will!



Zugang zu Computer & Internet



Faire Behandlung & Nichtdiskriminierung



Cola & Burger



Möglichkeiten zum Ausruhen und Spielen



Fotolia © fencovopla

Schutz vor Misshandlung



Fotolia © Christian Schy

Bildung



Fotolia © homydesign

Fahrrad



Shutterstock

Ein schönes Zuhause und Nahrung



Fotolia © Gina Sanders

Demokratische Wahlen und Regeln



Fotolia © nenetus

Handy



Ich kann meine Religion und Kultur ausüben und meine Sprache sprechen!



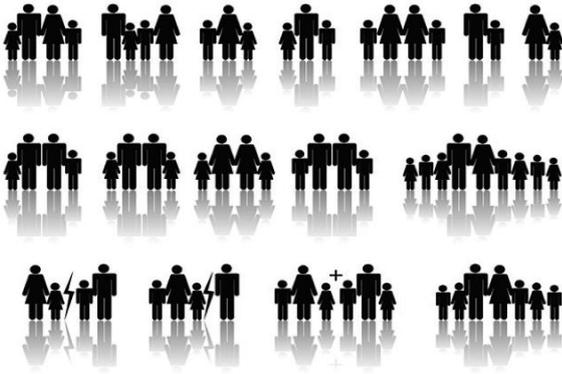
Süßigkeiten



Ferien am Strand



Schicke Kleidung



Shutterstock © Kevin Remes

Familie



Shutterstock © Pakhyushcha

Faires Gerichtsverfahren



Freddie © victoria n.

Schmuck



123RF © Valentyn Volkov Volkov

Schutz bei Verfolgung

Bedürfnisse und Rechte

Bedürfnisse	Rechte
Ein schönes Zuhause und Nahrung	
Faire Behandlung und Nichtdiskriminierung	
Faire Gerichtsverfahren	
Bildung	
Schutz vor Misshandlung	
Familie	
Möglichkeit zum Ausruhen und Spielen	
Demokratische Wahlen und Regeln	
Dass ich meine Religion und Kultur ausüben und meine Sprache sprechen kann	
Dass ich meine Meinung sagen kann	
Dass ich Schutz kriege, wenn ich verfolgt werde	

Illustrierte Kinderrechtekarten¹⁰ (für jüngere Schüler*innen)

<p>kija Artikel 12</p>  <p>Du hast das Recht zu allen Angelegenheiten, die dich betreffen, deine Meinung zu äußern und von den Erwachsenen gehört zu werden.</p> <p>Jedes Kind hat das Recht seine Meinung zu sagen</p> <p>© kija salzburg</p>	<p>kija Artikel 30</p>  <p>Alle Kinder haben das Recht auf eigene Sprache, Religion und Kultur, sofern ihre Gesundheit dadurch nicht gefährdet wird.</p> <p>Kinder haben das Recht auf eigene Sprache, Religion und Kultur</p> <p>© kija salzburg</p>
<p>kija Artikel 31</p>  <p>Du hast ein Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung. Städte und Gemeinden sollen dafür sorgen, dass genügend Spielplätze und Jugendtreffs vorhanden sind. Auch soll es kulturelle Veranstaltungen für Kinder geben.</p> <p>Kinder haben das Recht auf Spiel und Spaß</p> <p>© kija salzburg</p>	<p>kija Artikel 2</p>  <p>Es spielt keine Rolle ob du ein Mädchen oder ein Bub bist, türkische, österreichische oder bosnische Eltern hast, reich oder arm bist.</p> <p>Alle Kinder haben dieselben Rechte</p> <p>© kija salzburg</p>
<p>kija Artikel 40</p>  <p>Kinder, die mit dem Gesetz im Konflikt stehen, z.B. etwas gestohlen haben, müssen so bestraft werden, dass ihre Würde nicht verletzt wird. Sie haben auch das Recht, verteidigt zu werden. Außerdem gelten sie als unschuldig, bis erwiesen ist, dass sie eine Straftat begangen haben.</p> <p>Straffällige Kinder haben das Recht auf faire Behandlung</p> <p>© kija salzburg</p>	<p>kija Artikel 19</p>  <p>Du darfst nicht geschlagen, misshandelt oder eingesperrt werden. Kinder müssen vor Vernachlässigung geschützt werden. Deshalb müssen sich die Erwachsenen anstrengen für dein Essen, deine Kleidung, deine Gesundheit und dein Wohlbefinden zu sorgen.</p> <p>Gewalt an Kindern ist verboten</p> <p>© kija salzburg</p>

¹⁰ Quelle: © Illustrierte Kinderrechtekarten kija Salzburg (Kinder und Jugendanwaltschaft Salzburg).

kija Artikel **14** 

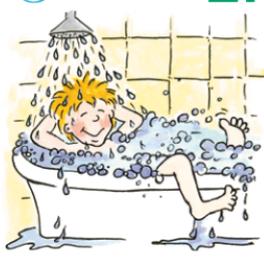


Du hast das Recht zu entscheiden welcher Religion du angehören willst, das Recht dir deine eigenen Gedanken zu machen und nach bestem Gewissen zu handeln.

Kinder haben das Recht auf Religionsfreiheit

© kija salzburg

kija Artikel **27** 



Essen, Trinken, Kleidung oder Wohnen gehören zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Du sollst ohne Not heranwachsen können.

Recht auf die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse

© kija salzburg

kija Artikel **37** 



Kein Kind darf gefoltert, grausam, unmenschlich oder entwürdigend behandelt werden. Du hast auch dann Anspruch auf eine kindgerechte Behandlung, wenn du eine Straftat begangen hast.

Kinder dürfen nicht einfach eingesperrt werden

© kija salzburg

kija Artikel **22** 



Wenn ein Kind vor einem Krieg flüchten muss, wird ihm von allen Ländern, deren Regierungen diese Abmachung unterschrieben haben, Schutz gewährt.

Flüchtlingskinder haben ein Recht auf Asyl

© kija salzburg

kija Artikel **10** 



Wenn Eltern und Kinder getrennt werden, helfen ihnen die Regierungen dabei, wieder zusammenzukommen oder einander besuchen zu können.

Kinder haben ein Recht auf Familie

© kija salzburg

kija Artikel **28** 



Du hast das Recht auf Schulbildung. Die Grundschule soll kostenlos sein, damit auch Kinder armer Eltern etwas lernen können. Lehrerinnen und Lehrer sollen sich bemühen den Unterricht so zu gestalten, dass die Schule Freude macht.

Kinder haben das Recht auf Bildung

© kija salzburg

Menschenrechtsartikel in einfachen Worten

Recht auf Bildung

Du hast das Recht auf eine Schulausbildung. Der Unterricht darf während deiner Schulpflicht kein Geld kosten. Du sollst einen Beruf erlernen können oder deine Ausbildung fortsetzen, ganz wie Du es gerne möchtest.

Verbot der Folter

Niemand darf dich foltern oder auf andere grausame Weise bestrafen oder behandeln, und auch du darfst niemand anderen foltern.

Recht auf Privatleben, Schutz der Privatsphäre

Niemand darf sich gegen deinen Willen in dein Leben einmischen. Niemand darf deine Mails unerlaubt öffnen und niemand darf über dich Unwahrheiten verbreiten.

Recht auf Ehe und Familie

Du hast das Recht zu heiraten und eine Familie zu gründen. Hautfarbe und Herkunft spielen dabei keine Rolle. Alle

Partner*innen haben die gleichen Rechte in der Ehe und nach Auflösung einer Ehe. Niemand darf zu einer Ehe gezwungen werden.

Recht auf Asyl

Wenn dich jemand verfolgt, hast du das Recht, in ein anderes Land zu fliehen und es um Schutz zu bitten.

Gleichbehandlung, Verbot der Diskriminierung

Das Gesetz ist für alle Menschen gleich. Menschen dürfen niemals benachteiligt (diskriminiert) werden, nur weil sie eine andere Sprache sprechen, oder eine andere Hautfarbe haben, oder aus einem anderen Land kommen, oder anders denken und leben als du.

Recht auf Erholung und Freizeit

Du hast das Recht auf Erholung und Freizeit, auf eine vernünftige Arbeitszeit und auf bezahlten Urlaub.

Faires Verfahren und Unschuldsvermutung

Wenn du eine Gerichtsverhandlung hast, soll sie öffentlich stattfinden. Du hast dabei das Recht auf ein gerechtes und faires Verfahren, bei dem du dich verteidigen kannst. Du giltst so lange als unschuldig, bis bewiesen werden kann, dass du schuldig bist.

Recht auf soziale Sicherheit und Wohlfahrt

Du hast das Recht auf soziale Sicherheit und auf einen angemessenen Lebensstandard für dich und deine Familie: Ein Dach über dem Kopf, genug Geld zum Leben und medizinische Hilfe, wenn du krank bist. Du hast das Recht auf Unterstützung, wenn du nicht arbeiten kannst, weil es keine Arbeit gibt oder weil du krank bist oder weil Du zu alt bist. du hast das Recht auf Unterstützung, wenn du ohne deine Schuld in Not geraten bist.

Recht auf Arbeit und gleichen Lohn

Du hast das Recht auf Arbeit und deine Arbeit frei zu wählen. Du hast das Recht auf eine gerechte Bezahlung, die dir und deiner Familie ein angemessenes Leben ermöglicht. Männer und Frauen sollen für gleiche Arbeit den gleichen Lohn bekommen.

Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels

Niemand hat das Recht, dich wie einen Sklaven zu halten und du darfst es auch mit niemandem tun.

Recht auf Eigentum

Du hast das Recht, etwas zu besitzen. Niemand darf es dir grundlos wegnehmen.

Religionsfreiheit

Du hast das Recht, deine eigenen Ansichten zu haben. Du hast das Recht, deine Religion frei zu wählen. Du hast auch das Recht, deine Religion zu ändern und die Religion auszuüben, wie Du es wünschst, allein oder mit anderen gemeinsam.

Schutz vor Verhaftung

Niemand darf dich ohne Grund in ein Gefängnis stecken oder dich dort willkürlich festhalten.

Recht auf Mitbeteiligung, Wahlrecht

Die Regierung soll frei und durch alle Menschen gewählt sein. Wahlen sollen regelmäßig abgehalten werden und jede Stimme soll gleich zählen. Du hast das Recht, aktiv an den Angelegenheiten deines Landes mitzuarbeiten.

Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit

Du hast das Recht, dich auf friedliche Art zu organisieren, an Treffen teilzunehmen oder in einer Gruppe zusammenzuarbeiten.

Meinungs- und Informationsfreiheit

Du hast das Recht, frei zu denken und deine Gedanken frei zu äußern. Niemand darf dich davon abhalten, Informationen und Ideen von anderen zu bekommen oder an andere weiterzugeben.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in einfachen Worten¹¹

Artikel 1: Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit, Respekt

Alle Menschen sind frei und haben gleiche Würde und gleiche Rechte. Sie sollen immer gerecht behandelt werden, damit sie lernen, wie man einander mit Respekt begegnet.

Artikel 2: Verbot der Diskriminierung

Du sollst alle Rechte und Freiheiten haben, die in dieser Erklärung aufgeführt sind, unabhängig davon, woher du kommst, welche Hautfarbe und welches Geschlecht du hast, welche Sprache du sprichst, welche Religion du ausübst, welche Ansichten du hast und ob du reich oder arm bist. Außerdem ist es egal, in welchem Land du lebst.

Artikel 3: Recht auf Leben und Freiheit

Du hast das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit.

Artikel 4: Verbot der Sklaverei

Niemand hat das Recht, aus dir eine*n Sklaven*in zu machen oder dich wie eine*n Sklaven*in zu behandeln und du darfst es auch mit niemandem tun.

Artikel 5: Verbot der Folter

Niemand darf dich foltern oder auf andere grausame Weise bestrafen oder behandeln, und auch du darfst niemand anderen foltern (Folter ist die absichtliche und schwere Verletzung einer Person an Körper und Geist, zum Beispiel, wenn jemand mit Einfluss oder Macht einen anderen bestrafen, einschüchtern oder zu einem Geständnis zwingen will).

Artikel 6: Anerkennung als Rechtsperson

Wo immer du auch bist, muss das Gesetz dich als Person und nicht als Sache behandeln.

Artikel 7: Gleichbehandlung

Das Gesetz ist für alle gleich und soll für jede*n gleich angewandt werden. Gesetze dürfen Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Lebensart niemals unterschiedlich behandeln.

Artikel 8: Anspruch auf Rechtsschutz

Du hast Anspruch auf gesetzlichen Schutz, wenn die Gesetze deines Landes nicht beachtet oder deine eigenen Rechte ignoriert werden.

Artikel 9: Schutz vor Verhaftung und Ausweisung

Niemand darf dich ohne Grund in ein Gefängnis stecken oder dich dort festhalten, oder dich ungerechterweise oder ohne Grund aus deinem Land wegschicken.

Artikel 10: Faire Gerichtsverfahren

Wenn du eine Gerichtsverhandlung hast, soll sie öffentlich stattfinden. Du hast dabei das Recht auf ein gerechtes und faires Verfahren. Die Leute, die über dich urteilen, dürfen sich nicht von anderen beeinflussen lassen.

¹¹ © Amnesty International Schweiz

Artikel 11: Unschuldsvermutung

Du giltst so lange als unschuldig, bis bewiesen werden kann, dass du schuldig bist. Wenn du angeklagt wirst, hast du immer das Recht, dich zu verteidigen.

Artikel 12: Recht auf Privatleben, Schutz der Privatsphäre

Niemand darf sich gegen deinen Willen in dein Leben, deine Familie, dein Zuhause einmischen. Niemand darf deine Briefe unerlaubt öffnen; und niemand darf über dich Unwahrheiten verbreiten.

Artikel 13: Bewegungs- und Auswanderungsfreiheit

Du hast das Recht, in ein Land zu kommen und es zu verlassen, wie und wo du willst. Du hast das Recht, dein Land zu verlassen und in es zurückzukehren, wenn du willst.

Artikel 14: Recht auf Asyl

Wenn jemand dich verfolgt, hast du das Recht, in ein anderes Land zu gehen und es um Schutz zu bitten.

Artikel 15: Recht auf Staatsangehörigkeit

Du hast das Recht, einem Land anzugehören und niemand kann dich ohne guten Grund davon abhalten, zu deinem oder irgendeinem anderen Land zu gehören, wenn du es willst.

Artikel 16: Recht auf Ehe und Familie

Du hast das Recht zu heiraten und eine Familie zu gründen. Hautfarbe und Herkunft spielen dabei keine Rolle. Mann und Frau haben die gleichen Rechte in der Ehe und nach Auflösung einer Ehe. Niemand darf zu einer Ehe gezwungen werden. Die Regierung muss deine Familie schützen.

Artikel 17: Recht auf Eigentum

Du hast das Recht, etwas alleine oder mit anderen gemeinsam zu besitzen. Niemand darf es dir grundlos wegnehmen.

Artikel 18: Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Du hast das Recht, deine eigenen Ansichten zu haben und deinem Gewissen entsprechend zu handeln. Du hast das Recht, deine Religion frei zu wählen. Du hast auch das Recht, deine Religion zu ändern und die Religion auszuüben, wie Du es wünschst, allein oder mit anderen gemeinsam.

Artikel 19: Meinungs- und Informationsfreiheit

Du hast das Recht, frei zu denken und deine Gedanken frei zu äußern. Niemand darf dich davon abhalten, Informationen und Ideen von anderen zu bekommen oder an andere weiterzugeben.

Artikel 20: Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit

Du hast das Recht, dich auf friedliche Art zu organisieren, an Treffen teilzunehmen oder in einer Gruppe zusammenzuarbeiten. Du kannst dazu aber nicht gezwungen werden.

Artikel 21: Recht auf Mitbeteiligung, Wahlrecht

Du hast das Recht, aktiv an den Angelegenheiten deines Landes mitzuarbeiten, indem du der Regierung auf Gemeinde-, Landes- oder Bundesebene angehörst oder indem du für Politiker*innen deiner Wahl stimmst. Die Regierung soll frei und durch alle Menschen gewählt sein. Wahlen sollen regelmäßig abgehalten werden und jede Stimme soll gleich zählen.

Artikel 22: Recht auf soziale Sicherheit

Du hast das Recht auf soziale Sicherheit (ein Dach über dem Kopf, genug Geld zum Leben und medizinische Hilfe, wenn du krank bist). Genauso hast du darauf Anspruch, Musik, Kunst, Sport, und alles, was dir in deiner Entwicklung hilft, zu genießen oder zu machen.

Artikel 23: Recht auf Arbeit und gleichen Lohn

Du hast das Recht auf Arbeit und freie Berufs- und Arbeitsplatzwahl. Du hast das Recht auf eine befriedigende und gerechte Bezahlung, die dir und deiner Familie ein angemessenes Leben in Würde ermöglicht. Männer und Frauen sollen für die gleiche Arbeit gleichen Lohn erhalten.

Artikel 24: Recht auf Erholung und Freizeit

Du hast das Recht auf Erholung und Freizeit, auf eine vernünftige Arbeitszeit und auf bezahlten Urlaub.

Artikel 25: Recht auf soziale Fürsorge

Du hast das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard für dich und deine Familie: Ein Dach über dem Kopf, genug Geld zum Leben und medizinische Hilfe, wenn du krank bist. Außerdem hast du das Recht auf Hilfe und Unterstützung, wenn du keine Arbeit hast, wenn du krank oder alt bist, wenn deine Ehefrau oder dein Ehemann tot ist oder bei sonst einem unverschuldeten Grund. Du hast das Recht auf soziale Unterstützung, wenn du diese brauchst. Mütter und Kinder genießen besonderen Schutz. Alle Kinder haben die gleichen Rechte, egal ob ihre Eltern verheiratet sind oder nicht.

Artikel 26: Recht auf Bildung

Du hast das Recht auf eine Schulausbildung. Der Unterricht darf während deiner Schulpflicht kein Geld kosten. Du sollst einen Beruf erlernen können oder deine Ausbildung fortsetzen, je nachdem wie Du es gerne möchtest. In der Schule sollen deine Fähigkeiten gefördert werden und es soll das Zusammenleben mit anderen Menschen erlernt werden, unabhängig von ihrer Religion oder Herkunft.

Artikel 27: Recht auf kulturelle Mitwirkung

Du hast das Recht, am kulturellen Leben teilzunehmen und auf die Verbesserungen des Lebens, die der wissenschaftliche Fortschritt möglich macht. Alles, was man erfindet, schreibt oder herstellt, soll geschützt sein, und man soll davon profitieren können.

Artikel 28: Gerechte internationale Ordnung

Damit die Rechte und Freiheiten im eigenen Land und in der ganzen Welt beachtet werden, muss es eine „Ordnung“ geben, die diese Rechte vollständig schützt.

Artikel 29: Gemeinschaftspflichten

Hier geht es darum, dass du anderen Menschen gegenüber Pflichten hast. In einer demokratischen Gesellschaft sollen die eigenen Rechte und Freiheiten nur soweit eingeschränkt sein, wie es zum Schutz der Rechte und Freiheiten von anderen notwendig ist.

Artikel 30: Auslegungsregel

Keine Regierung, Organisation oder Person darf die Rechte und Freiheiten dieser Erklärung beseitigen.

Menschenrechtsfragefelder

Nenne...

ein Beispiel eines Menschenrechts	ein Recht, das zwar deine Eltern haben, du aber nicht	ein Land, in dem die Todesstrafe ausgeübt wird
ein Beispiel für Diskriminierung	ein Beispiel, wie das Recht auf deine Privatsphäre verletzt werden kann	eine*n bekannte*n Menschenrechtskämpfer*in
eine Verantwortung, die du in Bezug auf Menschenrechte hast	eine Gruppe, die verfolgt wird/wurde	ein Recht, welches Frauen oft verwehrt wird
ein Lied, das einen Bezug zu Menschenrechten hat	ein Recht, das alle Kinder haben sollten	einen Film, der von Menschenrechten handelt
Eine*n Prominente*n, die*der sich für Menschenrechte stark macht	ein Land, in dem das Recht auf Meinungsfreiheit oder auf Versammlungsfreiheit verletzt wird	eine Organisation, die sich für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzt

Welche Menschenrechte wurden verletzt?

A) INHALTLICHE FRAGEN ZUR PERSON

Welche Menschenrechte wurden verletzt?

Wer ist von der Menschenrechtsverletzung betroffen?

Wer ist dafür verantwortlich?

Welches Detail, welcher Aspekt des Falls ist dir/euch am meisten in Erinnerung geblieben?

Was hat dich/euch am meisten berührt?

B) ZIELE UND ERFOLGE

Was müsste getan werden, um die Person(en) zu unterstützen?

Was sind die einzelnen Forderungen/Ziele der Menschenrechtsorganisationen?



Wie hat es dir gefallen? Feedbackbogen für Schüler*innen

Titel:

Ort:

Trainer*innen:

Datum:

Alle Antworten, die wir bekommen, helfen uns dabei zu erfahren, wie du die Stunden mit uns gefunden hast und was wir verbessern sollten!

Noch etwas: Alle Angaben, die du hier machst, bleiben absolut anonym, das heißt niemand wird etwas darüber erfahren, wer von euch welche Angaben gemacht hat!

1. Der Workshop heute war für mich

😊😊	😊	😐	😞	😞😞
<input type="radio"/>				

2. Besonders gefallen hat mir

3. Nicht so gefallen hat mir

4. Der Workshop war...

Zu lang	Zu kurz	Genau richtig
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Die Trainer*innen

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Habe ich gut verstanden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wussten viel über Menschenrechte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Haben den Workshop abwechslungsreich gestaltet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe Lust, wieder einmal mit den Trainer*innen zu arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte umdrehen!

6. Ich habe jetzt mehr Interesse an Menschenrechten

Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Was mich sonst noch interessiert

Rechte von Frauen und Mädchen <input type="radio"/>	Zivilcourage (sich auch in der Öffentlichkeit „nein“ sagen trauen und/oder sich für andere einsetzen) <input type="radio"/>
Kinderrechte <input type="radio"/>	Demokratie und Mitbestimmung <input type="radio"/>
Rassismus und Fremdenfeindlichkeit <input type="radio"/>	Menschenrechte in anderen Ländern <input type="radio"/>
Rechte von Menschen mit Behinderung <input type="radio"/>	Menschenrechte in Österreich <input type="radio"/>
Was ich für die Menschenrechte tun kann <input type="radio"/>	Amnesty International <input type="radio"/>

Sonstiges:

8. Was ich sonst noch sagen möchte

Ich bin männlich weiblich *

Ich bin in Österreich geboren?

Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>
--------------------------	----------------------------

Meine Eltern sind in Österreich geboren?

Ja <input type="radio"/>	Nein <input type="radio"/>
--------------------------	----------------------------

Vielen Dank für deine Unterstützung!





Feedbackbogen für Lehrer*innen

Jedes Feedback, das wir nach einem Training erhalten, hilft uns dabei, unsere Angebote weiter zu entwickeln.

Name:

Schule und Schuladresse:

Trainer*innen:

Datum:

1.	Mit dem Workshop insgesamt war ich...	Sehr zufrieden <input type="radio"/>	Eher zufrieden <input type="radio"/>	Eher unzufrieden <input type="radio"/>	Sehr unzufrieden <input type="radio"/>
2.	Wie zufrieden waren Sie mit...	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
	dem Ablauf (Pausen..)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	den Inhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	den Methoden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	der Dauer insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.	Fanden Sie, dass die Inhalte für die Schüler*innen ansprechend waren?	Ja absolut <input type="radio"/>	Eher ja <input type="radio"/>	Eher nicht <input type="radio"/>	Nein, absolut nicht <input type="radio"/>
4.	Wie haben Sie die Trainer*innen erlebt?	Trifft absolut zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft absolut nicht zu
	Fachlich kompetent	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Engagiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Inhaltlich leicht verständlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Methodisch gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Ich würde die Trainer*innen meinen Kolleg*innen weiter empfehlen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Gab es Punkte, die Ihnen gefehlt haben?

Ja	<input type="radio"/>	Nein	<input type="radio"/>
----	-----------------------	------	-----------------------

Wenn ja, welche?

Bitte wenden!

6. Waren die Vorinformationen zum Training ausreichend?

Ja	<input type="radio"/>	Nein	<input type="radio"/>
----	-----------------------	------	-----------------------

Wenn nein, was hat gefehlt?

7. Wie haben Sie von dem Training erfahren?

- Website
- E-Mail (allg. Amnesty E-Newsletter)
- E-Mail-Newsletter zur Menschenrechtsbildung
- Freund*innen/ Bekannte
- Kolleg*innen
- Sonstiges: _____

11. Sonstige Anmerkungen:

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte schicken Sie alle Feedbackbögen in einem Kuvert an:

Amnesty International Österreich
z.H. Koordinator*in für Menschenrechtsbildung an Schulen
Moringgasse 10
A-1150 Wien



Checkliste zur Vorbereitung von Workshops

Nimm vor dem Workshop Kontakt mit der Lehrkraft auf und erkundige dich über die Klasse, ihre Zusammensetzung, Besonderheiten, etc. Folgende Informationen sind wichtig für dich als Trainer*in:

- Größe der Klasse.
- Alter der Schüler*innen.
- Dauer der Unterrichtseinheit und Frage, ob die Pausen eingehalten werden oder die Unterrichtseinheiten durchgearbeitet werden, bzw. die Möglichkeit nach flexibler Pauseneinteilung besteht.
- Ausstattung des Klassenraumes: Frage die Lehrperson, ob es möglich ist, schon vor dem Workshop die Klasse herzurichten, beispielsweise die Sesselanordnung und benötigte Medien. Das erspart viel Zeit und kann Unruhe entgegenwirken: du kannst die Lehrkraft auch bitten, den Klassenraum im Vorfeld für den Workshop herzurichten.
- Vorwissen der Schüler*innen zu Menschenrechten oder menschenrechtsrelevanten Themen.
- Abklären, auf welchen Themen der Fokus gelegt werden soll, wenn nicht bereits geklärt.
- Gibt es Schüler*innen anderer Nationalitäten und/oder mit besonderen Lebensgeschichten, die für den Workshop relevant sein könnten? (Migrationshintergrund, Fluchtgeschichten, etc.)
- Gibt es in der Klasse bestimmte Dynamiken, bestimmte Rollen oder Schüler*innen, die einer besonderen Achtsamkeit bedürfen.
- Info an Lehrer*innen zu Kosten:
 - Wir verlangen kein Honorar, für die Kosten für Aufwand (Material, Anreise...) bitten wir jedoch um eine Aufwandsentschädigung oder freie Spende per Erlagschein (Amnesty-Erlagschein mitnehmen oder Info zur online Spende) von mind. € 50,-.

Was mitnehmen?

Je nach Workshop müssen verschiedene Materialien mitgenommen werden. Welche Materialien du für welche Übungen brauchst, findest du direkt bei den Übungsbeschreibungen

VERWENDETE QUELLEN

Alle Menschenrechte für alle. Informationen zu Menschenrechten und Menschenrechtsbildung. Suntinger, Walter/ Weber, Barbara. Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, Wien.

Composito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern. Deutsches Institut für Menschenrechte. Bundeszentrale für politische Bildung, Europäisches Jugendzentrum Budapest, (Hrsg.) 2009.

First Steps. A Manual for Starting Human Rights Education. amnesty international, London 1996.

Human Rights Training. A Manual on Human Rights Training Methodology. UNHCR 2000.

Illustrierte Kinderrechtskarten. Kinder und Jugendanwaltschaft Salzburg (kija Salzburg).

Informationsplattform humanrights.ch - das umfassende Schweizer Menschenrechtsportal.
<http://www.humanrights.ch/de/Einsteiger-innen/Pflichten/index.html> (abgerufen im Oktober 2016).

Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Deutsches Institut für Menschenrechte. Bundeszentrale für politische Bildung, Europäisches Jugendzentrum Budapest, (Hrsg.) 2005.

Konvention über die Rechte der Kinder. Für Kinder erklärt. Schweizerisches Komitee für Unicef, 2007.

Menschenrechte. Eine Einführung. Rabussay-Schwald, Gudrun. September 2009.

Our World Our Rights. Teaching about rights and responsibilities in the primary school. Amnesty International. London 1996.

Teaching about human rights. Shiman, David. Center for Teaching International Relations, University of Denver, Colorado 1988.

Unterrichtspraxis Menschenrechte- Vereinbarungen. Amnesty International. 1/1996.

Workshop Menschenrechtsbildung. Handbuch für Trainerinnen und Trainer. Widmer, Karin und Benedetti, Romana (Amnesty International Schweiz), Schweiz: Oktober 2011.

Raum für eigene Notizen

Raum für eigene Notizen

HANDBUCH MENSCHENRECHTSBILDUNG II

Übungshandbuch für Workshops mit Schüler*innen der Sekundarstufe I und II

Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 26

Menschenrechte sind, bewusst oder unbewusst, ein Teil unseres Alltags. Sie sind in zahlreichen Menschenrechtsdokumenten verankert. Ihre Einhaltung und Ahndung wird von Staaten, internationalen Organisationen und NGOs geleistet. Die Vision von Amnesty International „Alle Menschenrechte für alle!“ kann allerdings nur Realität werden, wenn Menschen über ihre eigenen Menschenrechte Bescheid wissen und den Menschenrechten der anderen mit Respekt begegnen.

Diese Werte und Grundhaltungen, die zur Respektierung der Menschenrechte führen, sind neben dem Wissen über die Menschenrechte ein wichtiger Bestandteil der Menschenrechtsbildung. Menschenrechtsbildung zielt auf die Förderung einer Kultur der Menschenrechte ab, die dazu befähigt, Menschenrechte zu achten, zu schützen und einzufordern.

Da Grundhaltungen und Werte erfahrbar gemacht werden müssen, ist es essenziell, interaktive, partizipative und spürbar-machende Methodik zu verwenden. Durch die angewandten Methoden sollen die drei Teilbereiche Wissen (Lernen über Menschenrechte), Einstellungen (Lernen durch Menschenrechte) und Fähigkeiten (Lernen für die Menschenrechte) vermittelt werden.

Das Handbuch Menschenrechtsbildung ist in einen Theorieteil (Grundlagenbuch) und einen Praxisteil (Übungshandbuch) aufgeteilt. Das vorliegende Übungshandbuch bietet Stundenbilder bzw. Workshopabläufe, die als Unterstützung oder eine Art Fahrplan für die Durchführung eines Menschenrechtsworkshops mit Unter- und Oberstufenklassen dienen sollen. In den Fahrplänen werden die Abläufe der Übungen erklärt. Außerdem sind Zeitangaben und Tipps für die jeweiligen Phasen des Workshops angeführt. Im Grundlagenbuch finden sich theoretisches Wissen zur Menschenrechtsbildung und allgemeine Informationen über interaktive und partizipative Methoden sowie Tipps und Tricks für einen erfolgreichen Workshop. Schließlich bietet das Grundlagenbuch auch eine kurze Einführung zum Themenkomplex Menschenrechte und zu Amnesty International, inklusive Standardfragen und -antworten.

November 2016

